Nr.7 September 1998 2 ½ Doitsch Mark natürlich überparteilich und unabhängig

Der Harz-Sturm

Jugendbund e.V.

das lokale Zine für die Harzregion

Nr. 7

Im Fadenkreuz der "Verfassungsschützer"

Kreuzfeuer im Kreuzverhör

In dieser Ausgabe: Nordfront Newcomer ´98

Observation Teil II VS-Bericht ´97

Tach auch,

sag ich mal. Na wie sind wir denn über den so schönen Sommer gekommen? Die zunehmende Klimaveränderungen haben dem Anschein nach, auch in unseren Breiten zugeschlagen. Keine annehmbaren Temperaturen und kein wochenlanges Badewetter. Nun gut. Was hat sich in den letzten 3 Monate in der Szene getan? Fast gar nix! Die Rudolf Hess Aktionen haben wohl den vorläufigen Tiefstand erreicht. Wenige Einzelaktionen, hier und dort mal ein paar Kameraden die mit politischen Taten was für einen Mann der vor ca. 11 Jahren ermordet worden ist, getan haben . Die Presse hielt sich in diesem Jahr auffällig zurück, um "schlafende Hunde" wohl nicht zu wecken? Auch egal, besonders stolz bin ich natürlich darauf, un- ser erstes Demotape vorzustellen. Hat ja auch eine Ewigkeit gedauert (d.h. V e r f a s - sungssch(m)utz be- stellen!!!!!!!!!). Weiter habe ich mich besonders mit dem Verfassungsschutz- bericht beschäftigt, dieser nimmt dann auch einen Teil in diesem Heft ein. Die Reaktionen auf das letzte Heft geben mit Recht, daß ich mit meiner Arbeit auf dem richtigen Weg bin. Leider liegt das Erscheinen dieses Heftes in einer un- günstigen Zeit, da gerade die Bundes- tagswahlen vor der Tür stehen und jegli- che Ergebnisse somit noch ausstehen. Da aber 3 mehr oder weniger nationa- listische Parteien antreten, ist die Chance wohl sehr gering, daß eine der Parteien den Einzug in den Bundestag schaffen wird. Weiter muß ich mal lo- ben, daß sich die Reaktionen aus der Szene doch spürbar verbessert haben. Hin und wieder bekomme ich dann sogar mal eine E-Mail. Ich habe mir auch schon überlegt eine Homepage zu veröffentlichen, aber leider fehlt mir die Zeit für solche Aktionen. Dann habe ich erstmals ein paar Zinekritiken mit ins Heft genommen, da immer mehr Leute darauf gedrängt hatten und weil der "Kunde" ja bekanntlich "König" ist, wollte ich dann auch den Wünschen der Leserschaft nachkommen. Wenn noch Anregungen, welcher Art auch immer, noch vorhanden sein sollten, so bitte ich doch darum, es mir mitzuteilen. Genug der überflüssigen und unnützen Worte, viel Spa'df beim lesen und laßt EUCH nicht unterkriegen.

Oi Oi Skinhead get ya hair cut !

LeserAKTIONEN

Heil dir Kamerad,

Die Nr.5 vom Harzsturm hat mich schnell erreicht und was soll ich sagen, sie ist ziemlich geil. S.-W.-R Cover sieht man auch nicht alle Tage, überhaupt das ganze Layout ziemlich gut. Da sieht man das jemand aus der Bewegung den HS macht und keine pseudonationalen die nur Geld verdienen wollen. Mir gefällt vor allem, daß sich der HS nicht nur um Musik, sondern auch um verschiedene politische Themen dreht. Ein bisschen Kritik habe ich trotzdem noch. Es wäre viel spannender wenn sich die Intis ruhig von denen in anderen Zines unterscheiden würden. Schon seit längeren finde ich es ziemlich langweilig überall die gleichen Standartfragen zu lesen. Aber egal von mir ein richtig großes Lob für den Harzsturm. Das war´s dann aus Berlin- mach weiter so ...

Christoph

dER SETZER:
Vielen Dank für deinen Brief, Lob und Kritik und ich hoffe dir gefällt #6 auch. Zu den Fragen der Intis: Du hast vollkommen recht, ich kann Befragungen der versch. Bands in den Zines auch nicht mehr lesen, es ist aber nicht so leicht vernünftige und ausgefallende Fragen zu finden und man will den Leuten ja nicht zu nahe rücken, man muß ja auch genau aufpassen was man fragt. Das ist gerade bei den ausländischen Bands ein Problem, sonst kannst du die gesamten Atworten selbst zensieren und hast am Ende kaum noch etwas von dem einst so stolzen Inti übrig. Aber ich werde trotzdem mein bestes versuchen!

Skinhead-Treff aufgelöst

Hirschfeld. Zu schweren Ausschreitungen ist es am Samstag abend bei der Auflösung eines verbotenen Skinhead-Konzerts in Hirschfeld (Landkreis Elbe-Elster) gekommen. Rund 200 Rechte, vornehmlich aus Brandenburg und Sachsen, lieferten sich dabei eine Schlacht mit der Polizei. 20 Beamte wurden verletzt,
65 Personen festgenommen. (dpa)

Online-Ausgabe der "Sächsischen Zeitung vom 07.09.1998 entnommenen

Tach und 88 aus BS!
Hab deine Nr.6 erhalten und muß sagen,ist echt gut geworden!
Es gibt in BS jetzt wieder ne Skin-Kneipe,solltest mal nen kleinen
Abstecher machen.
Das (dER SETZER) ....,ist ziemlich korrekt der Laden(Do-So.)
Hab nen Fußball/Hools in France-Bericht vermißt,bei dem Cover.Na
egal, mach weiter so und laß dich nicht unterkriegen.
Lars/BS
14/88
(via E-Mail)

Hallo Harzsturm-Marcel!
Mit Freude habe ich Deine Nr.6 erhalten und gelesen und muß aber ein paar Anmerkungen zum Konzertbericht auf Seite 5 machen. Mit den Kameraden aus MD und WR hatten wir es geschafft Razors Edge plus Rahmenprogramm (Odessa, Madkorps) auf die Bühne zu bekommen. Nun hatten wir nicht damit gerechnet, daß die Leute zum Freitag so reise- u. tanzfaul sind, wie geschehen! Trotz allem waren wir bemüht das Beste daraus zu machen und zogen das Ding trotz vorgerückter Stunde und halbleerem Saal (was noch geschmeichelt ist) durch. Auch finde ich es auch schade das Du Razors E. kaum erwähnst, da diese dann doch noch verhältnismäßig Stimmung machten und Andy uns dann doch noch lobte. Er blieb der Einzige. Dein "Verriss" und diverser Stress mit anderen Konzertorganisatoren, sowie Ärger mit dem Saalbetreiber ließen dann unser 2.Konzert als B+H S.A. nach außen etwas "ärmlich"aussehen, aber wir können die Leute ja nicht zu ihrem Glück zwingen und im Konzertsaal anbinden oder jeden Freitag von zu Hause abholen, oder? Auch sind 25,-DM für eine engl.Band und 2 (geplant3) deutsche Combos doch in Ordnung, oder? Achso, und der Gig am Samstag wurde dann in einem anderen Bundesland verboten! So hätten viele Kameraden Razors E. wenigsten Freitag erleben können! Aufgrund der schlechten Saalauslastung mußten wir dem Wirt dann natürlich noch ausstehende Barbetriebskohle auszahlen, vom Eintritt, so das auch das Finanzielle uns die Sache erschwerte. Und warum der eigens von uns "eingeflogene"Sänger von Hate Society absagte, ist uns bis heute ein Rätsel! Hoffen wir auf ein nächstes und besseres Mal.

Sven Sherman (Halle)

dER SETZER: Es gibt viele Gründe die nach außen hin nicht zu erkennen sind, womit die Organisatoren aber kämpfen müssen, trotzdem bin ich der Meinung sollte man Konzerte organisieren die mehr Qualität bieten. Lieber weniger Konzerte, aber dafür eine sehr ansprechende Lokalität. Die Eintrittspreise werden pauschal bei 25,- bis 35,- gehalten. Gerechtfertigt ist es, wenn erstklassige deutsche oder ausländische Bands spielen, aber.... vielen Dank für die Hintergrundinfos!!!!



Konzert am 15.08.1998

Am besagten Tag machten, mein Kamerad und ich uns auf den Weg in den Burgenlandkreis, genauer gesagt in ein Dorf in der Nähe von Naumburg. Als wir am Ort des Geschehens eintrafen, hatten sich dort schon ca. 40 bis 50 Kameradinnen und Kameraden versammelt. Am Eingang bezahlte man erstmal einen Selbstkostenbeitrag von 15 Doitschen Mark (insgesamt gab es 115 zahlungswillige Besucher), welcher vollkommen berechtigt war, da man neben drei Bands auch noch in den Genuß von (frei-) Spanferkel und Freibier kam. Der ganze Abend sollte sich in einem Getränkesevice abspielen, wo eine Bar angebaut war. Nun waren wir sehr gespannt auf den ersten Auftritt, der Leipziger Band"Solution", die gegen 21 Uhr mit ihrem Programm begannen. Dazu muß ich sagen, daß es sich um eine herausragende Musik handelt, besonders der Schlagzeuger hat mich sehr begeistert. Schade aber, daß der Sänger sehr schlecht zu verstehen war, was dem ganzen Auftritt im Endeffekt aber keinen Abbruch tat. Als nächste Band gingen "Schwurbrüder" an den Start, die man als eingefleischter Leipziger schon von früheren Auftritten kannte. Auch an diesem Abend wußten sie im Großen und Ganzen zu überzeugen. Nur leider gab es anfängliche Schwierigkeiten mit dem Schlagzeug. Als außergewöhnliches Ereignis wäre noch das Geburtstagsständchen, welches der Sänger von Schwurbrüder, für den Gitarristen von "Solution" anstimmte, zu erwähnen (voll die Stimmung), der dann auch ein Geschenk überreicht bekam. Nach dem Auftritt der "Schwurbrüder" kam die Gastgeberband "Sturmfront" auf die Bühne, die Ihren Heimvorteil genießen konnten und so für Stimmung sorgten. (Auch für sie genau wie für "Solution" war es ein Debüt) Mit bekannten Liedern und Spechchören heizten sie kräftig ein, so war diese Band ein Gelungener Abschluß. Man trat die Heimfahrt an und landete zu Hause in Leipzig, in einer szenebekannten 99 Pfennige Bar, wo man wieder viele bekannte Gesichter traf, tat das was man beim Konzert nicht ganz schaffte und schmiedete Pläne für die nächste Woche und das nächste Wochenende. Also Alles in Allem ein gelungener Abend. Am Rande sei noch bemerkt, daß eine doch relativ unbekannte Band ausgeladen wurde, weil sie 500 DM Gage verlangte. (Namen werden nicht genannt) Wie ich gehört habe, haben die Bands 200 DM bekommen (ca 50 KM Anfahrt). Ist meiner Meinung nach voll in Ordnung, wenn man Preis & Leistung vergleicht. Aber das nur am Rande.

Sachse für Harzsturm

NationaleS Lexikon

Völkergemeinschaft: Die Menschheit lebt in Völkern, sie sind die stärksten natürlich gewachsenen Gemeinschaften. Die Bindung des Einzelnen an seinem Volk ist unlösbar, sie ist durch das biologische, kulturelle, und historische Erbe bedingt.
Der Begriff Volk ist durch seine biologischen Grundlagen vorgegeben. Wohl gibt es Gruppenbildung- wie soziale Schichten- in jeder Gemeinschaft, bedingt durch die untersch. soziale Struktur. Eine Trennung des Volksganzen durch einander feindlich gegenüberstehende Klassen soll es nicht geben. Das heute gebräuchliche Wort "pluralistische Gesellschaft" ist eine intellektuelle Konstruktion und weist lediglich auf die derzeitige außerordentliche Zersplitterung der meisten Gemeinschaftsformen hin. Auch das Wort Bevölkerung ist kein Ersatz für den Begriff "Volk", weil es nur die Gesamtheit der Einwohner eines bestimmten Gebietes bezeichnet.

OBSERVATION

In der letzten Ausgabe habe ich diese interessante Serie begonnen und hier nun die Fortsetzung. In einer Zeit von totaler Überwachung soll es eine Hilfe sein .....

Vieles von dem, was gemacht wird, kannst du bemerken

Ein wesentlicher Bestandteil einer Observation ist im "Normalfall", herauszubekommen, wer wann wohin geht und wen trifft. Aber alles, was mit Bewegung zu tun hat, ist ein Schwachpunkt bei Observationen. Zum einen müssen die Observationskräfte sich mit ihrer Zielperson bewegen, zum zweiten müssen sie Kontakt untereinander halten. Auch wenn die Zielperson das selbst nicht mitbekommt, ist zumindest die Wahrscheinlichkeit groß, daß andere, außenstehende Personen die Observation bemerken. Sie werden sehen, wie Autos plötzlich ohne erkennbaren Grund losrasen oder wie in parkenden Autos welche sitzen und sich ganz tief in den Sitz drücken, oder ihnen wird auffallen, wie jemand plötzlich in den Jackenaufschlag hineinmurmelt oder wie jemand längere Zeit in einem Hauseingang lümmelt. All dies sind unvermeidlich Verhaltensweisen bei einer Personen- oder Bewegungsobservation. Wenn du also Gründe hast, mit einer Observation rechnen zu müssen, hast du auch gute Chancen, sie mitzukriegen - manches davon selbst, wenn du mit offenen Augen durch die Gegend läufst, manches durch die Hilfe anderer Leute.

Du bist nicht die/der einzige, die gemeint sein könnte Das bedeutet: zumindest in größeren Städten, speziell in bestimmten Stadtteilen, wohnen hunderte, vielleicht tausende von Menschen, die potentielle Betroffene von Observationen sein können, bei dir um die Ecke oder in deinem Haus. Es wird wegen aller möglichen Delikte observiert: Hehlerei, Betrug, Diebstahl, Raub, Mord, Drogen etc. Im politischen Bereich ist auch allerlei denkbar: "Terrorismus", AntiAntifa, autonome Kleingruppen, . Dazu kommt noch Spionage, islamische Fundamentalisten, Hilfsdienste für ausländische Behörden, Ausländerpolizei, Fahndung nach gesuchten Personen. Wenn bei dir in der Gegend observiert wird und du dir so deine Gedanken machst, daß dies dir gelten könnte, dann bedenke also, daß rings um dich noch viele andere Personen sind, bei denen ebenfalls Gründe für eine Observation vorliegen könnten.

Dein Wissen ist nicht das Wissen deiner Feinde

Du wunderst dich vielleicht, daß du noch nie beschattet wurdest. Oder du wirst beschattet und wunderst dich, wieso sie da stehen und nicht dort und dort. Z.B. stellst Du fest, daß die Bullen tagelang vor deiner Meldeadresse rumstehen, obwohl du eigentlich dachtest, daß die doch längst wissen müßten, wo du wirklich wohnst. Aber vielleicht ist es ja so, daß das nur der VS weiß, es aber den Bullen nicht gesagt hat. Du mußt immer damit rechnen, daß du, wenn es passiert, nicht in der Art und Weise observiert wirst, wie du es an deren Stelle selbst machen würdest. Sie wissen vieles nicht, was du weißt. Aber sie wissen auch Dinge, die du nicht weißt. Oder sie können sich auch irren und an einem ganz falschen Punkt ansetzen, z. B. ordnen sie dir Menschen zu, mit denen du gar nichts zu tun hast. Eine andere Möglichkeit ist, daß sie an einem Konstrukt basteln, das von ihnen politisch gewollt ist, aber nicht viel mit der Realität zu tun hat. Also solltest du nicht unbedingt davon ausgehen, daß die Oberservationen sich an dem orientieren, was du als Realität kennst oder annimmst. Deine GegnerInnen gehen von dem aus, was sie in ihren Akten stehen haben, und das kann auch einiger Mist sein. Wenn du automatisch davon ausgehst, daß sie wissen, was du weißt, kann passieren, daß du ihnen durch dein Verhalten dieses Wissen erst verschaffst. Wenn du, durch die Observation nervös geworden, plötzlich anfängst, Kisten aus der Wohnung zu schaffen, teilst du ihnen evtl. damit erst mit, daß es tatsächlich Dinge gibt, die du verbergen willst. Natürlich ist die erste Frage bei einer Obser-

vation immer, worum es denen eigentlich geht. Rechne nicht damit, daß du es herausfindest! Wenn du weißt, daß es "gute" Gründe gibt, dich im Visier zu haben, dann gehe davon aus, daß es deswegen ist. Aber du mußt auch damit rechnen, daß es Gründe gibt, auf die du nie kommen würdest. Z. B.: Du hast unwissentlich dein Auto an jemanden verkauft, der wegen organisiertem Autoschmuggel observiert wird. Oder: Bei der Festnahme einer wegen Körperverletzung beschuldigten Person wurde ein Zettel gefunden, auf dem eine Zahl steht, die das LKA irrtümlich für deine Telefonnr. hält. Oder: Ein Spitzel hat dich fälschlicherweise bezichtigt, du hättest Kontakte zu einer organisierten militanten Gruppe. Das alles sind Sachen, die dir wahrscheinlich nie jemand mitteilen wird, die du also auch gar nicht einschätzen kannst.
Es gibt natürlich auch Hinweise, anhand derer du feststellen kannst, wieviel die Bullen wissen, z. B. anhand der Feststellung, welche Freundinnen/Freunde von dir mitbetroffen sind oder zu welchen Uhrzeiten du beobachtest wirst. Wenn sie immer am Abend kommen, werden sie dich wahrscheinlich nicht wegen organisiertem Klauen im Supermarkt beobachten.

Paranoia nährt sich aus sich selbst heraus Wenn du erst einmal Anzeichen für eine Observation um dich herum wahrgenommen hast, fängst Du vielleicht an, das Gras wachsen zu hören. Plötzlich vermutest du überall Bullen, alles ist verdächtig. Das ist völlig normal, kommt und geht phasenweise und ist auch von deiner jeweiligen Stimmung abhängig. Versuche, dich nicht davon verrückt machen zu lassen. Solange du mit dieser Situation noch nicht so "vertraut" bist, muß du damit rechnen, daß du selbst den wesentlichen Teil einer Observation, die dich selbst betrifft, nicht mitbekommen wirst, ganz einfach, weil sie darauf achten, sich von dir fernzuhalten. Wenn du also ganz sicher bist, daß überall Bullen rumschwirren, kannst das durchaus ein Zeichen dafür sein, daß du selbst nicht betroffen bist.

Was kannst du konkret tun

Wir kommen jetzt zum praktischen Teil, der drei Unterpunkte umfaßt:

I.Allgemeine Vorsicht
II.Wie stelle ich eine Observation fest
III.Was tue ich, wenn ich eine Observation bemerkt habe

1. Allgemeine Vorsicht

Wenn du selbst rechts stehst und politisch aktiv bist oder mit Menschen zu tun hast, die es sind, kann es nicht schaden, etwas wachsam durchs Leben zu gehen. Du mußt dabei deine eigenen Grenzen überprüfen: Wo fängt auf der einen Seite Leichtsinn an, wo beginnt auf der anderen Seite die Paranoia. Manche Leute haben einen Riecher für Bullen, andere bemerken sie nicht einmal, wenn neben ihnen das Funkgerät piepst. Solche Dinge mußt du für dich rauskriegen. Deine Wachsamkeit muß für dich in deinen Alltag passen, in deine Blickweise auf die Umgebung. Wenn du mit dem ganzen Repressionsbereich überhaupt nicht umgehen kannst, wenn du ihn nur von dir weghalten willst, dann solltest du dich erst fragen, in welchem Verhältnis dieses Gefühl zu deiner politischen Tätigkeit steht, ob du dir so eine Herangehensweise bei deiner Arbeit leisten kannst oder nicht. Wenn ja, super, wenn nein, mußt du dir überlegen, wie du einen erträglichen Umgang damit finden kannst, inwieweit andere dir dabei helfen können. Bullen und Geheimdienste sind in irgendeiner Form immer präsent, ohne das daraus unbedingt direkt etwas folgen muß. Nicht umsonst wird immer darauf hingewiesen, daß bei jeder Versammlung mit Spitzelinnen zu rechnen ist, daß Telefone abgehört werden usw. Faktisch ist das dadurch nationalistische Politik nie verhindert worden. Der Sicherheitsapparat ist, trotz seiner Regeln und Gesetze, nicht völlig kalkulierbar und sicher auch oft etwas chaotisch.
Oft wissen sie vielleicht selbst gar nicht, was bei ihnen gerade läuft

auf den verschiedenen Ebenen. Allgemeine Wachsamkeit bedeutet, sich über die Präsenz der Bullen im klaren zu sein und sich davon nicht abhalten zu lassen,etwas zu tun. Schließlich ist ein wesentlichës Moment der "präventiven Repression", über das allgemeine Bewußtsein der ständigen Bullenpräsenz eine Lähmung zu erzeugen. Eine Steigerung erfährt dies durch polizeiliche Beschäftigungs-Spiele.'Scheinbar sinnlose oder ungezielte Schläge des Repressionsapparates dienen manchmal dazu, Leute einfach nur zu beschäftigen, damit sie keine Zeit finden für andere Dinge. Die Initiative liegt damit bei den Bullen, sie sind offensiv, und wir rennen den Ereignissen hinterher. Dieser politische Aspekt der Repression ist in anderen Texten vielfach ausführlich behandelt worden. Allgemeine Wachsamkeit bedeutet darauf zu achten, wie Bullen sich verhalten. Manchmal kann es nützlich sein, sich vorzustellen, wie und an was sie denken: Wie der Streifenbullen denkt und wie die Observationskräfte, wie die Staatsschutzbullen, wie die Führungskräfte. Sie denken sicher nicht nur an uns und unsere "Missetaten", sondern auch an den Feierabend, an die Ratenzahlungen, an den Chef, an die politischen Folgen, an die Kardere, an die Gewerkschaft, an etwas zu trinken, an die arroganten auswärtigen Behörden. Wie sie sich, geprägt durch bürgerliche Medien, vorurteilsgetrübte Spitzelinnenbedchte, schwer verständliche Szene-Texte und Vorträge von "Szene-Kennerinnen". dich und deinen Alltag vorstellen. Was ihre moralischen Werte sind, wo sie ihre Berechtigung für ihre Arbeit hernehmen. Wenn du wegkommst von den oft parolenhaften Vorstellungen der Bullen als völlig willenlose Befehlsempfängerinnen oder als fanatische Recht-und-Ordnung-Kämpferinnen, wird dich manches nicht mehr wundern, was du dir sonst vielleicht nicht erklären kannst, es sei denn durch enorme Verschwörungstheorien (... sie haben nicht eingegriffen, damit wir glauben, sie wissen von nichts... oder ... sie haben gerade jetzt zugeschlagen, weil sie alles schon vorher wußten... Das kommt auch schon mal vor, aber meistens ist es banaler. Versuche also, die Gegneren kennenzulernen. Nicht nur, wie eben beschrieben, ihre (Un-)Logik, sondern auch ganz direkt: Wie sehen sie aus, wie treten sie auf. Die Zeiten, in denen Zivis zu 95% Männer mit kurzen Haaren und Schnauzbärten waren, sind lange vorbei. Heute gibt es viele Frauen dabei. Frauen wie Männer tragen szene-typische Klamotten, die Männer haben oft längere/lange Haare, Ohrringe.

Wie sitzen sie im Auto? Wieso guckt ein Zivi anders aus dem Autofenster als andere Leute? Er oder sie hält Ausschau nach etwas. Allerdings sind Zivis leicht zu verwechseln, mit Leuten, die sich in der Gegend nicht auskennen und deswegen sehr aufmerksam sind. Die Aufmerksamkeit der meisten normalen Leute; die Auto fahren, ist eher nach innen gerichtet, zumal, wenn sie nicht alleine im Auto sind. Zivis hingegen achten meist stark auf die äußere Umgebung und unterhalten sich oft kaum mit den anderen im Auto.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall für alle, die politisch organisiert arbeiten, sich zu überlegen, inwieweit es notwendig ist, sich auf Repression einzustellen, sich vertrauter zu machen mit den möglichen Bedrohungen durch Observationen etc. Verlaßt euch nicht darauf, daß ab und zu irgendwo irgendwelche Kennzeichen von Ziviautos veröffentlicht werden. Die Listen könnten Fehler enthalten, die Kennzeichen werden gewechselt. Der beste Schutz ist es, den "Riecher" für Bullen und Spitzel zu entwickeln, und den entwickelst du durch Aufmerksamkeit und Erfahrung.

Fortsetzung folgt: Wie stelle ich eine Observation fest?



Wer kennt ihn nicht, er fordert Schnellverfahren gegen rechtsgerichtete Straftäter und selbst ... Hier mal wieder ein interessanter Artikel aus dem Internet. Jeglichen Kommentar sollte man sich aber ersparen, sonst landet man selbst schnell hinter Gitter, danke "Meinungsfreiheit" ...

Sächsische Zeitung (1952)

Kaffee tonnenweise verschoben Hohe Strafen für Spekulationsverbrechen.

Dresden. Mit einem äußerst umfangreichen Schieberprozeß, in dem nicht weniger als 35 Personen angeklagt waren, hatte sich in den vergangenen Tagen die große Strafkammer des Landgerichts Dresden unter Vorsitz der Landrichterin Borchardt zu beschäftigen. Von den Beschuldigten, unter denen sich mehrere Ausländer befinden, sind siebzehn flüchtig, davon auch etliche der Hauptbelasteten. Diesen wird nachgewiesen, Spekulationsverbrechen dadurch begangen zu haben, daß sie in den Jahren 1948 bis 1950 Waren, vor allem Bohnenkaffee, in illegalen Transporten zentner-, ja tonnenweise von Berlin nach Dresden und anderen Orten verschoben und dabei Riesengewinne erzielten, die ihnen ein Schlemmerleben ermöglichten.
Die übrigen Angeklagten sind die Unterverkäufer sowie die größeren und kleineren Abnehmer der Ware, die Transporteure, Aussteller der falschen Warenbelegscheine u.a.m. Durch ihr gesellschaftsschädigendes, selbstsüchtiges und gewissenloses Verhalten haben alle der gelenkten und geplanten Friedenswirtschaft entgegengearbeitet zum Schaden der Allgemeinheit. Sie verstießen damit nicht nur gegen die Spekulationsverordnung, sondern größtenteils auch gegen die Preisstrafrechts- und die Wirtschaftsstrafverordnung.
Das Urteil für die am meisten Belasteten Ignaz Bubis, Ciryl Sztamfater und Oldrich Janousek lautete auf zwölf Jahre, zwölf Jahre und zehn Jahre Zuchthaus mit Vermögenseinziehung. Die Strafen für die übrigen Angeklagten bewegen sich zwischen acht Jahren Zuchthaus und Vermögenseinziehung bis zu sechs Monaten Gefängnis. che

*** Im zitierten Zeitungsartikel ist der Vorname des Herrn Bubis als "Ignaz" geschrieben, und von mir so korrekt wiedergegeben. Aus dem restlichen Heftinhalt geht jedoch die Schrei weise als "Ignatz" hervor. Ferner ist dem Heft zu entnehmen daß sich Bubis dem Zugriff der Polizei durch Flucht nach Westberlin entzogen haben soll, belegt durch ein weiteresZitat aus o.a. Heft. ***

Parallel zur BRD entsteht die DDR. Nix gutt für Bubis. Statt seiner russischen Freunde gucken ihm jetzt deutsche Behörden auf die Finger. Und da kommt -nach Auffassung der Behörden- eine ganze Latte zusammen, sprich profitgierige Manipulationen zum Schaden der Allgemeinheit. Bevor die Polizei zugreifen kann, entfleucht Bubis auf Schleichwegen nach West-Berlin. 1952 verurteilt ihn -in Abwesenheit- die große Strafkammer des Landgerichts Dresden zu zwölf Jahren Zuchthaus samt Vermögenseinzug. Der Vorsitzenden Landrichterin Borchardt galt der Angeklagte Bubis als Chef einer Bande von Spekulationsverbrechern.

Quelle: Bubis contra Fassbinder, ein Theaterkrach in Frankfurt.
Autor Gerd Knabe
Erschienen 1995 im Winkelberg- Verlag
D- 34593 Knüllwald
ISBN 3-924799-11-3

Ich möchte euch heute eine Person etwas näher vorstellen, von der wirklich jeder schon etwas gehört hat. Er schreibt das Strategie-Blatt "Umbruch" und wo er auftritt ist ihm ein Medienrummel gewiß. Die Rede ist von Steffen Hupka der in den letzten Jahren kontinuierlich für Schlagzeilen gezorgt hat. Hier nun eine Befragung mit dem NPD-Vorsitzenden in Sachsen-Anhalt.

Stell Dich doch mal der breiten Öffentlichkeit vor (Alter, Beruf(ung) usw.)
Ich bin 35 Jahre alt und von Beruf Tischler und Holztechniker. Seit 3 Jahren bin ich selbstständig. Wir bauen Holzfenster in denkmalgeschützten Gebäuden ein.

Was hat Dich veranlaßt damals in den schönen Harz zu ziehen?
Das war reiner Zufall: Ich war vor 6 Jahren in der Altmark Produktionsleiter in einer Fensterfirma und habe dort gekündigt, weil der neue Geschäftsführer die Leute ausgebeutet hat. Durch eine Empfehlung bekam ich eine neue Anstellung in Quedlinburg.

Wie siehst Du das nationale Lager in der Harzregion und bundesweit?
Dazu könnte man viel sagen. Tatsache ist, daß bei uns im Harz, wie auch bundesweit noch viel getan werden muß, um handlungsfähige politische Strukturen aufzubauen. Es gibt eine Menge Sympathisanten und mittlerweile auch immer mehr Mitglieder, doch wenige wollen Verantwortung übernehmen.

Wie stehst Du einem nationalem Bündnis gegenüber (REP´s, DVU, DSU und NPD)?
Einem Bündnis von nationalen Parteien und Gruppen stehe ich positiv gegenüber. Wer allerdings politisch nur halbwegs durchblickt, weiß genau, daß REPs, DVU und DSU mit nationaler Politk für unser Land ebensoviel zu tun haben, wie die SPD oder CDU. Ich meine damit, daß man die Leute an dem messen muß, was sie tun und bewirken, nicht was sie sagen. Und wer gestern national eingestellte Menschen angegriffen und diffamiert hat und ihnen heute Honig ums Maul schmiert ist für uns sicher nicht glaubwürdig. Wer denen hinterherrennt ist selber Schuld.

Siehst Du eine Chance für eine nationale Partei in den Bundestag zu ziehen?
Nein. Die einzige größere nationale Partei ist die NPD und die wird es sicher nicht schaffen. Nicht zuletzt deshalb, weil das System sich Leute wie Frey hochgezogen hat, die immer dann Störfeuer schießen, wenn sich für Nationalisten Erfolge einstellen.

Welche Meinung hast Du über den doch überraschend hohen Wahlerfolg der DVU hier in Sachsen-Anhalt?
Das war ein interessantes Ergebnis. Es zeigt, wie hoch der Wähleranteil für eine nationale Partei wirklich ist, wenn sie massiv an den Bürger herantritt und ihn mit ihren Zielen vertraut macht. Das hat Frey professionell getan. Da Frey und die DVU aber keine Parteipolitik betreiben, weil sie ja keine wirkliche Veränderung anstreben, wird der DVU-Erfolg mittelfristig der NPD zugute kommen. Spätestens dann, wenn die Mitglieder der DVU merken, wie sie und ihr politischer Idealismus von Frey verraten werden.

Welche Erfahrungen mit politischen Gegnern ist Dir besonders im Gedächtnis haften geblieben?
Da gibt es sicher einige. Ich hatte in meiner Schul- und Studienzeit etliche Erlebnisse mit guten Bekannten, die völlig ausgewechselt waren, nachdem sie meine politische Einstellung kannten. Als Menschen haben wir uns gut verstanden, doch die konnten ´das menschliche vom polit,. nicht trennen. Anders gesagt: Wer ein "Rechter" ist, muß ein Schwein sein. Diese Beschränktheit und Verklemmtheit vieler Linker und Pseudolinker war für mich eigentlich immer unerklärlich, - vor allem eben dann, wenn man sich persönlich

gut verstanden hat. Natürlich spiegelt sich darin auch der Erfolg der ganzen Umerziehung durch die Medien wieder.
Meine Erfahrungen mit "Linken" kann man auf 2 Wörter reduzieren: Sie sind feige und dumm. Es ist allerdings fast schon eine Beleidigung für einen anständigen Kommunisten (die gibt es auch noch !), die Leute, die heute auf der Straße unter den Antifafahnen demonstrienen, als Linke zu bezeichnen, was ja eine politische Weltanschauung voraussetzt. Azsoziale Wichtigtuer und Radalierer wäre da schon angebrachter. Die Linke in meiner Jugendzeit (in Westdeutschland) konnte man noch mit Recht als solche bezeichnen.

Mit welchen staatlichen Repressalien wurdest Du persönlich schon unter Druck gesetzt?
Eigentlich die ganze übliche Palette bis auf Knast. Allerdings habe ich letztes Jahr 3 Wochen freiwillig abgesessen, da ich im Urteil einen Tagessatz von 250 DM bekam. Ob dies ein Schreibfehler war, weiß ich nicht, jedenfalls ließ ich mir das nicht entgehen. 10 Tage Gewahrsam gab es auch schon mal.

Was sollte sich Deiner Meinung nach in der Harzregion in unserer Szene tun?
Viele Leute müssen sich endlich darüber klar werden, daß es nie Veränderungen gab ohne Opfer. Wer natürlich keine Veränderungen in unserem Land haben will, braucht auch nichts zu opfern. Doch wer große Sprüche macht von einem besseren Deutschland, der soll gefälligst auch was dafür tun. Mit schlauen Reden, Aufnähern auf der Jacke und Konzertbesuchen ist es leider nicht getan. Wir brauchen Kameraden und Kameradinnen, die sich mit unserer Sache beschäftigen, die bereit sind, Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen, die sich und ihr Können für die politische Arbeit zur Verfügung stellen. Leute mit faulen Ausreden gibts genug !
Wenn unsere Väter und Großväter vor 55 Jahren ihr Leben für Deutschland und für uns gaben, dann können wir wohl wenigstens etwas Zeit und Geld geben.

Welche Ziele gibt es für die Zukunft?
Mein wichtigstes Ziel und das vieler Kameraden in Sachsen-Anhalt ist der Aufbau eines politischen Kader und einer guten Logistik in unserm Bundesland. Nur wenn wir professionell und mit Idealismus arbeiten, können wir den Gegner schlagen. Alles andere ist vertane Zeit. Dazu ist es notwedig, alle bestehenden politischen (!) Kameradschaften in Sachsen-Anhalt zu einem Netzwerk zusammenzuschließen. Das klappt bisher ganz gut. Paralell dazu läuft der Aufbau der NPD, als organisierter Kraft. Denn ohne bundesweite zentrale Organisation ist alles nur Stückwerk.
Natürlich gibt es noch eine ganze Menge andere Sachen, an denen wir arbeiten: Die kulturelle Seite unserer Bewegung muß ausgebaut werden. Dazu gehört nicht nur verstärkte Arbeit im Musik- und Konzertbereich, sondern z.B. auch Volkstanz, Singen und Wandern.

Was ist an dem Gerücht wahr, daß Du nach Blankenburg ziehen möchtest (ein Katzensprung von WR)?
Ich wollte mal ein Haus in Blankenburg kaufen, was sich aus finanziellen Gründen zerschlagen hat. Ich versuche es aber nach wie vor, da mir die Stadt und Umgegend gefällt. Außerdem hoffe ich im Rahmen des "Planet Harz"-Projektes viele schöne Fenster für Blankenburg liefern zu können !!

Gibt es ein Patentrezept gegen diese hohe Arbeitslosigkeit, glaubst Du eine nationale Partei oder besser gesagt eine Person könnte in der Lage sein, Deutschland aus dieser Not zu befreien? (ich glaube es fehlt der Bewegung an Profil und starken Persönlichkeiten)
Natürlich ist es für eine starke Persönlichkeit oder für eine gut

organisierte Partei im Grunde kein Problem, die Arbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen. Das hat ja schonmal gut geklappt. Wenn man es allerdings nicht will bzw. von internationalen Interessengruppen so abhängig ist, wie derzeit die Herrschenden in der BRD, dann gehts natürlich nicht. Arbeit gibt es ja genug: Haussanierungen, Städteplanung Umweltschutz usw. Man muß es nur richtig organisieren.

Welche Dinge wünscht Du Dir für die Zusammenarbeit autonomer Gruppen und den bestehenden nat. Parteien?

Die autonomen Gruppen müssen ihre Vogel-Strauß Politik langsam aufgeben und begreifen, daß nur eine große Organisation den Herrschenden wirklich gefährlich werden kann. Die Parteien müssen erkennen, daß Politik nicht nur aus Wahlteilnahmen besteht und das eine Partei auch immer nur Mittel zum Zweck ist, so wie jede Organisation. Parteien können verboten werden, Menschen können eingesperrt oder getötet werden, - die Idee können sie nicht töten. Nur darauf kommt es an.

Wie würdest Du linke Szene in und um QLB einschätzen?

Ich will mal unterscheiden zwischen linker Szene und Antifa-Szene. Eine politisch aktive linke Kraft gibt es in Quedlinburg nicht. Die PDS ist inaktiv und besteht nur aus alten Leuten. Die Antifa hat in den letzten 3 Jahren immer mehr abgebaut und ist inzwischen fast völlig inaktiv. Das gibt sie in einem Interview, das in verschiedenen linken Zeitungen abgedruckt wurde, auch selber zu. Teilweise ist dies sicher auch auf unsere gezielte Arbeit zurückzuführten. Der Hauptgrund liegt aber u.U. im Umzug des Antifa-Chefs. Bei denen ist es wie bei uns: Wenn die aktiven Führungsleute weg sind, läuft oft nichts mehr.

Welche Erfahrungen konntest Du mit pol. Gegnern sammeln und welchen Rat kannst Du jüngeren Kameraden auf den Weg geben?

Das effektivste ist immer, den Gegner in seinen eigenen Veranstaltungen politisch anzugreifen. Das erwartet er nicht und seine verlogene und dumme Propaganda ist relativ leicht bloßzustellen. Davor haben Antifa und auch die Systemparteien höllische Angst. Das bringt auch immer Presseschlagzeilen. Um solche Diskussionen führen zu können, muß man natürlich nicht nur die eigenen, sondern vor allem die Argumente des Gegners gut kennen. Solche "Besuche" machen Spaß und fast immer haben alle hinterher ein gutes Erfolgserlebnis (bis auf den Gegner natürlich !)
Was die militante Antifa angeht, so muß man sich eben gut schützen. Wenn man das vernünftig macht, werden die bald die Lust verlieren, uns anzugreifen. Ich rate aber auch davon ab, selber militant gegen die vorzugehen. Erstmal haben wir wichtigere Dinge zu tun und außerdem brauchen die solche Angriffe von uns dringend, um ihr eigenes Umfeld gegen uns mobilisieren zu können. Laßt sie ins Leere laufen, macht sie lächerlich, greift ihre Führer gezielt politisch an, - dann hat sich das Problem bald erledigt.

Was hältst Du grundsätzlich von Gewalt als Mittel etwas durchzusetzen?

Gar nichts. Gewalt setzen die Leute ein, die politisch nicht mehr überzeugen können. Beispiele dafür sind die Antifa und der Staat. Unter Gewalt verstehe ich aber auch die polit. Repression, Knast und die ganzen kleinen Schikanen im Alltag gegen uns. Wir können politisch überzeugen, weil wir im Recht sind. Wir haben Gewalt nicht nötig. Natürlich muß man sich verteidigen, wenn man angegriffen wird. Ansonsten aber sind der Geist und unserer Idealismus die besten Waffen.

Vielen Dank Steffen für die Antworten und viel Glück im weiteren Kampf gegen Unterdrückung und Meinungsdiktatur!

Demonstration am 29.08.1998 in Goslar

Verwaltungsgericht hatte dem Widerspruch gegen städtisches Verbot rechtgegeben

NPD-Jugend zog ihre Demo durch

GOSLAR. Knapp 100 Mitglieder der „Jungen Nationaldemokraten", der Jugendorganisation der NPD, haben am Samstag mittag am Rande des Altstadtfestes demonstriert. Die Jugendlichen, unter ihnen die rechtsextremistische Führungsfigur Thorsten Heise aus Northeim, umrundeten die Innenstadt ausgehend vom Osterfeld.

Über Köppelsbleek, Astfelder Straße und Bergstraße kommend, streiften sie am Hohen Weg das Altstadtfest und zogen dann durch die Glockengießerstraße zurück zum Osterfeld. Auf Transparenten und in Sprechchören protestierten sie unter anderem gegen „Justizwillkür" – gemeint war die nach dem Niedersächsischen Gefahrenabwehrgesetz rechtmäßige Inhaftierung von 19 von ihnen bei dem Versuch eines Rudolf-Heß-Gedenkmarsches vor zwei Wochen (GZ berichtete).

Bereits am vorvergangenen Wochenende hatte die Stadt eine Demonstration der „Jungen Nationaldemokraten" wegen zu erwartender Straftaten verboten. Für dieses Wochenende hatte das Verwaltungsgericht die Demonstration jedoch genehmigt, weil sie – so die Auskunft der Polizei – als Wahlkampfkundgebung angemeldet und mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung begründet worden war.

Begleitet von offensichtlich peinlich berührten Polizeibeamten, machten die Demonstranten ihre Runde. Der Weg führte zumeist durch menschenleere Straßen, was dem Ganzen etwas Gespenstisches gab. Zu Zwischenfällen kam es nicht. Auch achteten die Demonstranten genau darauf, daß ihre Parolen sich inhaltlich noch auf dem Boden der Verfassung bewegten.

Nur selten kam es aufgrund der extremistischen Äußerungen zu Wortwechseln mit empörten Bürgern. „Nationaler Widerstand – ihr habt ja 'ne Macke", reagierte ein Passant an der Gedenkstätte des Goslarer Judenhauses und wies die Vorbeiziehenden auf das Schicksal der Juden und Widerständler im NS-Staat hin.

Am Hohen Weg erregte der Zug die meiste Aufmerksamkeit. „Daß so etwas genehmigt wird", murmelten viele Goslarer, darunter auch Mitglieder aus Rat und Verwaltung der Stadt. *chs*



An der Ecke Bergstraße/Worthsatenwinkel kam es zu einer Kundgebung. *Foto: Schenk*

KOMMENTAR

Meinungsfreiheit



Von Christiane Schlüter

Das Recht auf Meinungsfreiheit: Am Samstag nahmen es diejenigen für sich in Anspruch, bei denen man befürchten muß, daß sie es – sollten sie je die Mehrheit haben – Andersdenkenden nicht zugestehen werden. Um dieses verfassungsmäßig garantierte Recht zu schützen, hat das Verwaltungsgericht dem juristischen Argument „Wahlkundgebung" stattgegeben und die Demonstration genehmigt. Den begleitenden Polizeibeamten stand die Peinlichkeit ins Gesicht geschrieben. Ihnen war es von Berufs wegen verboten, ihre Meinung dazu hörbar kundzutun. Den Bürgern jedoch, die mancherorts am Straßenrand standen, was das nicht verboten. Aber mehr als verhaltenes Geschimpfe und vereinzelte Gegenrufe war nicht zu hören. Ob aus deeskalierender Vorsicht, aus Angst oder Gleichgültigkeit – die Bürger haben ihr Recht auf Meinungsfreiheit am Samstag jedenfalls nicht in Anspruch genommen.

Am 29.08.1998 fand kurzfristig eine **Demonstration in Goslar** statt. Nachdem 2 Wochen zuvor ein geplanter R. Hess-Marsch polizeilich verhindert worden ist, konnte an diesem Tage die Veranstaltung ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. Wir trafen uns am Osterfeld und marschierten dann gleich über eine stark befahrene Straße, verschwanden dann aber in mehr oder weniger abgelegenen Straßen. Die Parolen wie: "Arbeitsplätze zuerst für Deutsche", "Todesstrafe für Kinderschänder", "Arbeiterverräter DGB", "Rudolf Hess, das war Mord", "Argumente statt Verbote", "Deutsche wehrt euch gegen den Euro" und viele andere Parolen spiegelten das Motto der Demo wieder, präsent zu sein und auf Mißstände hinzuweisen. Zur Halbzeit des Marsches stellte man sich im Kreis und Thorsten Heise (Northeim) hielt eine kurze Ansprache und machte auf die mißliche Lage der Nationalen in diesem Land aufmerksam. Weiter wurden auch Sätze über die Schandausstellung verloren und man gedachte der gefallenen Kameraden. Man kann diese Veranstaltung als vollen Erfolg verbuchen, doch muß man auch eingestehen, daß die Bürger in den alten Bundesländern der nationalen Idee noch sehr entfernt sind. Es kam sehr häufig zu verbalen Angriffen, die sich gegen unseren Demonstrationszug richteten, doch blieben die von der Presse gewünschten Gegenreaktionen unsererseits aus. Es nahmen ca. 100 Personen an diesem Marsch teil und auch Kameraden aus dem hohen Norden (Hamburg, Lübeck) scheuten den langen Anfahrtsweg nicht. Die Veranstaltung wurde von einer sehr großen Anzahl der grünen Männlein und Weiblein begleitet und verlief sehr diszipliniert. Ich kann aber die Kameraden nicht verstehen, die während dieser Zeit nicht Herr über ihrer Nikotinsucht waren (sieht nämlich nicht gerade toll aus mit einer Kippe zu demonstrieren). Wie auch immer war es ein gelungener Akt und zur Nachahmung empfohlen.

Hate Core

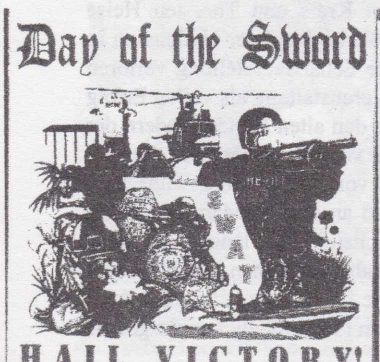
Der große Lauschangriff



Eine ganz besondere Freude bereitet mir natürlich dieses Werk vorzustellen. Denn hier bin ich ja selbst beteiligt. Was dabei rauskommt? Was soll ich sagen, es ist unser erstes Demo und entspricht meinem eigenen Musikgeschmack, das bedeutet ha- rte Klänge mit meloliösen Parts gekoppelt. Und was uns wichtig war, kein Lied hört sich an wie das andere. Insgesamt haben wir 5 Lieder aufgenommen (Studio). Natürlch gibt es Ecken und Kanten, aber es ist schon ganz hörenswert. Damit auch jeder die Texte versteht, konnten wir es uns nicht nehmen lassen, die Texte beizulegen. Ich hoffe man(n) und Frau sind mit unserem Erstlingswerk zufrieden, dann wird man mal sehen was bei rumkommt. Zu bestellen gibt es die Sache auch, sie dazu Anzeige. Könnt mir ja dazu mal eure Meinung schreiben, denn nichts ist wichtiger.



Die trashigen Schweden mit ihrer zweiten Scheibe - schlagen wieder in eine Kerbe der musikalischen Landschaft die sehr gewöhnungsbedürftig ist. Ein sehr harter und schwerer Sound. Durch eine Vielzahl von technischen Neuerungen erreicht man zwar das sich das ein oder andere Lied von dem anderen abhebt, aber so richtig kommt die Scheibe nicht in Schwung. Wer den düsteren Sound will bekommt ihn auch, wer aber auf Stücke wie von der ersten Scheibe wartet, wird enttäuscht. Denn die Melodie fehlt. Nur ein Lied hebt sich von den anderen besonders ab, das Vierte "Ny era". Dieses Lied stellt aber die Ausnahme auf der CD. Der Gesang wird gepaart mit einer "normalen" Stimme, raus kommt ein Kultlied, welches eine Stimmung des Sieges in einem aufkommen läßt. Leider bin ich der schwedischen Sprache nicht mächtig und die Texte sind auch nur in schwedisch niedergeschrieben. Die Aufmachung der CD ist auch sehr Ordentlich und man erhält ein sauberes Werk. Ich finde die erste Scheibe insgesamt besser, aber man hat auch seine Freude an dieser Scheibe. 13 Lieder und eine Spielzeit von mehr als 50 Minuten stimmen zusätzlich für den Entschluß sich die Scheibe zuzulegen.



Day of the Sword mit Hail Victory. Zackiger RAC-Sound wird einem geboten. Leider habe ich die erste Scheibe und kann nicht vergleichen. Jedenfalls geht es gut zur Sache und es werden einem nur 5 Lieder geboten, ein Track benötigt das Intro. Dann hören wir sehr abwechslungsreiche Songs, der Sound ist auch nicht schlecht. Leider sind es nur 5 Lieder und zu schnell verfliegt die Zeit. Anschließend kann man noch alte Skrewdriverlieder lauschen - after the Fire, When the Night falls, Power from Profit und White Power. Die Scheibe dreht sich insgesamt 34,35 Minuten um die eigene Achse. Zur Aufmachung ist noch zusagen, daß man schon schönere Dinge gesehen hat und die Texte stehen in gelb auf hellblau ziemlich blaß da. Fazit: die Day of the Sword Lieder sind auf jeden fall annehmbar (Skrewdriver ja sowieso). Wenn es geht, hört vorher mal bei einem Kumpel rein.



Agnostic Front mit Somethings gotta give erspielten sich sofort mein Gunst. Geboten werden sehr Oi-lastige Stücke vom aller feinsten Gebolze. Simply Refrains lautet das Geheimnis und so wird "gotta go" schnell zu Hymne und man kann sich gar nicht mehr satt hören. Aber es gibt auch noch viele andere hörenswerte Lieder. Insgesamt sind 18 Lieder auf der CD. Die Aufmachung haut einen nicht um, aber ist auch nicht schlecht. Wer auf New York Hard Core steht (NYHC) sollte beim Kauf dieser Scheibe erst gar nicht das Gehirn einschalten, denn dann kann es sein das die CD schon vergriffen ist. Also kaufen, lauschen und ausrasten.

Titel

Agnostic Front - gotta go
Agnostic Front - voices
Triskelon - Ny era
Sick of it all - built last
Sick of it all - nice

CD´s / Demo

Agnosic Front - somethings gotta gives
Sick of it All - built to last
S.E.K. - H.A.S.S.
Triskelon - Vrede
Centurion - 14 words

REDAX

Titel

Landser - Klan Song
Landser - Ian Stuart
Endstufe - Stolz
Final Solution - Vanguard
Berserkr - Deutschland

CD´s

Landser - R.d.S.
Berserkr - the voice of ..
Finel Solution - white revolution
Freikorps - für immer und ewig
Endstufe - Glatzenparty

Marc (Neustadt)

Titel

Skrewdriver - blood & honour
No Remorse - bloodsucker
Razors Edge - what ever ....
Freikorps - Hafenstraße
Landser - K.P.S.

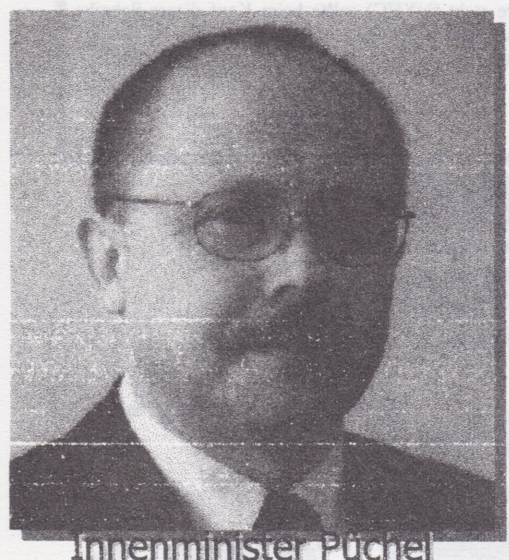
CD´s

Skrewdriver - voice of britain
No Remorse - under the gods
Freikorps - Land meiner Väter
Landser - R.d.S.
Notwehr - wenn es tobt

René (Erlangen)

Schreibt mir eure Top 5 der Songs und CD´s, aber auch eure bevorzugten Internetadressen!!!

Hier nun das wesentliche aus dem VS-Bericht des Jahres 1997 was unser Land betrifft. Natürlich konnte ich nicht alles abdrucken, denn das würde bekanntlich den Rahmen sprengen, wer dennoch den kompletten Bericht besitzen möchte, wende sich bitte an bekannte Adresse. Viel Spaß beim Lesen, denn spaßig ist es allemal ....



Innenminister Püchel

RECHTSEXTREMISTISCH ORIENTIERTE JUGENDLICHE

In der Bundesrepublik Deutschland bilden rechtsextremistisch orientierte Jugendliche, insbesondere rechtsextremistische Skinheads, ein erhebliches Gewaltpotential, das seit mehreren Jahren zunimmt. Die rechtsextremistisch orientierte Jugendszene ist ein diffuses, von anderen Jugendmilieus nicht immer eindeutig abgrenzbares Gebilde. Die Gesamtzahl gewaltbereiter Rechtsextremisten ist im Berichtszeitraum deutlich stärker als zuvor angestiegen und wird nunmehr auf bundesweit 7.600 Personen (1996: 6.400) geschätzt. In Sachsen-Anhalt beträgt ihre Zahl unverändert rund 600 Personen.

Die Angehörigen dieser Szene treffen sich in unorganisierten lokalen Cliquen. Schwerpunktmäßig treten sie in Magdeburg und Halle sowie im Raum Merseburg und in der Altmark auf. Insbesondere in diesen Regionen hat die rechtsextremistische Skinheadsszene ihre Mobilisierungsfähigkeit erhöhen können. Zudem waren Organisationsansätze erkennbar, wie sie sich zuvor bereits bei der neonazistisch beeinflußten "Harzblick-Szene" in Wernigerode zeigten. Ein Beispiel dafür ist die "Blood & Honour"- Bewegung1, die sich zu einer bundesweiten Strömung entwickelt hat und auch in Sachsen-Anhalt seit 1996 Zulauf erhält. **"Blood & Honour"**- Sympathisanten traten im Raum Halle und Magdeburg in Erscheinung, wobei sie ihre Zugehörigkeit durch entsprechend bedruckte T-Shirts, eine Sektionsfahne sowie Aufkleber an ihren Autos zu erkennen gaben.

Darüber hinaus sind Organisationstendenzen anhand lokaler Zusammenschlüsse mit überschaubarer Personenzahl feststellbar. Sie treten mitunter nur recht kurzlebig auf und verzichten bewußt auf vereinsrechtliche Organisationsformen. Hierzu zählen die Gruppierungen "Erblühendes Mitteldeutschland Altmark-Börde" und "Jungsturm Halle/ Saale". Daneben gründeten sich mehrere kleinere "Kameradschaften" im Raum Klötze, Stendal und Tangerhütte. Deren Anhängerschaft verwendet als Zeichen der Zugehörigkeit sogenannte "Gauabzeichen"2 mit der Inschrift "Sachsen-Anhalt" sowie einem Zusatzbalken mit der Benennung des jeweiligen Ortes. Neben den "Kameradschaften" sind ferner die "Eckartsfront" im Burgenlandkreis und die "Ostara"-Bewegung im Raum Sangerhausen bekannt. Letztere gab ein Fanzine4 mit dem Namen "OSTARA" heraus und bemühte sich während der jährlich stattfindenden "Questenfeiern" in Questenberg, (Landkreis Sangerhausen) um Kontaktaufnahme mit bekannten Rechtsextremisten.

Veranstaltungen mit Skinheadbands

Für die rechte Skinhead- und Jugendszene erfüllen Skinheadkonzerte eine wichtige

kommunikative Funktion. Zugleich beweisen sie die Mobilisierungsfähigkeit dieser Szene. Erneut haben die Skinheadkonzerte bundesweit zugenommen, wenngleich deren Teilnehmerzahlen rückläufig waren. Zudem konnte im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen eine sinkende Bereitschaft zu Gewalttaten registriert werden, während sich die Propagandadelikte häuften. So trugen Konzertteilnehmer Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, skandierten lautstark nationalsozialistische Parolen und entboten den "Hitlergruß". Die Bands spielten auch solche Musiktitel, deren Texte wegen der oftmals volksverhetzenden und fremdenfeindlichen Inhaltedurch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPjS) indiziert sind11. Damikommt es im Zusammenhang mit Skinheadkonzerten immer wieder zu Ermittlungsverfahren mit unterschiedlichen Tatvorwürfen, wie zum Beispiel Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen (§ 86a StGB), Volksverhetzung (§ 130 StGB) und Sachbeschädigung (§ 303 StGB).



Die konsequenten Verbote der Verwaltungsbehörden bewirkten eine weitgehende Einschränkung der Aktivitäten von Skinheadbands in Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus wurden mehrere Mitglieder von Skinheadbands wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung zu Geldstrafen verurteilt. Im Berichtszeitraum fanden in Sachsen-Anhalt mehrere rechtsextremistische Skinheadkozerte statt, von denen im folgenden einzelne aufgeführt sind: Eine Veranstaltung am 24. Mai in Naumburg, zu der nur eingeladene Personen Zutritt hatten, hatte über 200 Teilnehmer. Das Treffen war als "Benefizkonzert" für in Thüringen inhaftierte Rechtsextremisten organisiert worden. Auf dem Gelände einer ehemaligen LPG versammelten sich am 28. Juni in Altenweddingen (Bördekreis) Rechtsextremisten aus Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt zu einem Skinheadkonzert anläßlich des Geburtstages des Neonazis Thorsten HEISE (Niedersachsen). Die meisten der anreisenden Personen wurden bereits im Vorfeld durch polizeiliche Maßnahmen vom Konzertbesuch abgehalten, so daß nur wenig mehr als 150 Teilnehmer zum Veranstaltungsort gelangten. Am 18. Oktober fand in Naumburg (Burgenlandkreis) in einer umgebauten Scheune auf dem Privatgrundstück eines bekannten Rechtsextremisten vor ungefähr 200 Teilnehmern ein we teres "Benefizkonzert" mit mehreren Skinheadbands, darunter Gruppen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, statt.

Musikvertriebe

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine Reihe Musikvertriebe, von denen die rechtsextremistische Szene mit Tonträgern deutscher und ausländischer Skinheadbands, aber auch mit Fanzines und sonstigen Skinheadutensilien "versorgt" wird. Auf einschlägigen Bestellisten sind indizierte CDs und Musikkassetten zu finden. Die verbotenen Tonträger12 werden außerdem am Rande von Konzertveranstaltungen der rechten Szene zum Kauf angeboten. Ein Beispiel dafür ist die CD der Band "Zillertaler Türkenjäger", deren antisemitische und ausländerfeindliche Liedtexte den Straftatbestand der Volksver-

Mit den oftmals im osteuropäischen Ausland produzierten CDs lassen sich hohe Gewinne erzielen, denen geringe Kosten gegenüberstehen.

Um dem zunehmenden Angebot an Tonträgern mit rechtsextremistischen, strafrechtlich relevanten Inhalten zu begegnen, durchsuchten die Polizeien der Länder Anfang August in einer gemeinsamen bundesweitenAktion die Wohn-, Geschäfts- und Lagerräume von entsprechenden Anbietern. Dem waren bereits Mitte Juni Exekutivmaßnahmen gegen drei Betreiber in Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vorausgegangen. Davon waren auch die im Raum Halle/Saale angesiedelten Firmen "Mitteldeutscher Musikversand" und "Ultima Tonträgervertrieb" betroffen. Diese Maßnahmen führten zur Beschlagnahme einer hohen Zahl von Tonträgern und zogen die Einleitung entsprechender Ermittlungsverfahren gegen die Eigentümer der Vertriebe nach sich. Darüber hinaus konnten Geschäftsunterlagen, aus denen Besteller und Zwischenhändler derartiger Tonträger hervorgehen, sichergestellt werden. Als Ergebnis der bundesweiten Maßnahmen dürften empfindliche Einnahmeverluste bei den Vertrieben, erhebliche Verzögerungen bezüglich der Auslieferung von

Gruppierungen und Aktionsbündnisse im Harzbereich

In den Landkreisen Wernigerode und Quedlinburg befindet sich ein Schwerpunkt rechtsextremistischer Aktivitäten in Sachsen-Anhalt. Bis zum Verbot der "Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei" (FAP) im Februar 1995 existierte im Großraum Wernigerode deren bundesweit größter Kreisverband. Mit dessen Auflösung zerfiel die Anhängerschaft in einzelneSplittergruppen. In der Folgezeit schlossen sich die ehemaligen FAP-Mitglieder und Sympathisanten dem von Niedersachsen aus agierenden "Deutschen Freundeskreis Nordharz" (DFN) oder einer militanten Wernigeröder Skinheadszene an. Diese ist unter der Bezeichnung "Harzblick-Szene" bekannt. Ein weiterer Teil der ehemaligen FAP Anhänger traf sich regelmäßig zu Kameradschaftsabenden und beteiligte sich an verschiedenen Veranstaltungen der rechtsextremistischen Szene. Aus diesen Treffen ging 1997 der "Kameradschaftsverband Wernigerode" hervor. Das Aktionsbündnis "Harzfront" des Quedlinburger Neonazis Steffen HUPKA war bis 1996 in der Harzregion aktiv, verlor aber danach an Bedeutung und ließ im Berichtsjahr keine Aktivitäten erkennen. Diese Entwicklung ging einher mit einem zunehmenden Engagement HUPKAs für die "Jungen Nationaldemokraten" (JN) und die "Nationaldemokratische Partei Deutschlands" (NPD), deren Landesvorsitzender er mittlerweile ist. HUPKAs parteipolitische "Neuorientierung" ist mit einer verstärkten überregionalen und auch bundesweiten Tätigkeit verbunden. Diese geht offensichtlich zu Lasten seiner Aktivitäten im Rahmen der "Harzfront". Bemerkenswert ist auch, daß im Berichtszeitraum kein weiteres Exemplar der von ihm seit 1994 herausgegebenen Publikation "Umbruch" erschien. Daß der Neonazi dennoch als einer der Hauptinitiatoren rechtsextremistischer Aktivitäten im Harzbereich gelten muß und gleichwohl in der Lage ist, dort ein entsprechendes Personenpotential zu mobilisieren, zeigte der Überfall auf die in einem Quedlinburger Jugendclub gezeigte Ausstellung "Soldaten sind Mörder, Verbrechen der Wehrmacht in Jugoslawien von 1941 - 1944". Angeführt von HUPKA beschädigte eine Gruppe von Rechtsextremisten am 9. Oktober mehrere Ausstellungsstücke und verließ die Räumlichkeiten erst, nachdem die eintreffende Polizei Platzverweise ausgesprochen hatte.

"Kameradschaftsverband Wernigerode"

Dem "harten Kern" des "Kameradschaftsverbandes Wernigerode" können etwa 25 Personen zugerechnet werden, unter ihnen etliche, die Kontakte zu dem niedersächsischen Neonazi Thorsten HEISE und zum rechtsextremistischen Liedermacher Veit KELTERBORN aus Thüringen unterhalten. Die Anhänger der Gruppe treffen sich zu Kameradschafts- und "nationalen" Liederabenden, beteiligen sich jedoch auch an überregionalen Veranstaltungen der rechtsextremistischen Szene. Dies belegt insbesondere die Teilnahme an der von der NPD organisierten Demonstration gegen die Ausstellung "Vernichtungskrieg - Die Verbrechen der Wehrmacht 1941 - 1944" am 1. März in München. Zudem reisten Wernigeröder "Kameraden" zu

einer sogenannten "Heldengedenkfeier" anläßlich des Volkstrauertages nach Bad Gandersheim und Salzderhelden (beides in Niedersachsen). Darüber hinaus ist der Verband in der Lage, zu bestimmten Anlässen bis zu 100 Personen aus Sachsen-Anhalt und weiteren Bundesländern zu mobilisieren. Als Beispiele dafür können die von Kameradschaftsangehörigen durchgeführten Sonnenwendfeiern bei Blankenburg und Elbingerode (beides Landkreis Wernigerode) angeführt werden. Den "Hitlergeburtstag" nutzten sie, um zusammen mit Rechtsextremisten aus Niedersachsen und Thüringen zum Brocken zu marschieren. Dort legten sie an einem Soldatengrab einen Kranz nieder. Danach trafen sich die etwa 25 Teilnehmer mit weiteren 60 Rechtsextremisten in der Nähe von Blankenburg zu einem "nationalen" Liederabend mit KELTERBORN. Wegen starker Polizeipräsenz löste sich die Versammlung frühzeitig auf.

"Deutscher Freundeskreis Nordharz" (DFN)

Der 1994 im niedersächsischen Landkreis Goslar gegründete DFN dehnte sehr bald seinen Wirkungsbereich auf den Landkreis Wernigerode aus. Der Gruppierung gehören überwiegend Personen aus dem Raum Goslar an. An den dort stattfindenden Veranstaltungen, darunter politische Schulungsabende, nahmen allerdings auch ehemalige FAP-Anhänger aus Wernigerode teil. Der DFN fiel durch eine nationalistische und betont feindselige Haltung gegenüber Ausländern, insbesondere Asylbewerbern, auf. Dies belegen zahlreiche Flugblätter und andere Propagandamaterialien, die regelmäßig verbreitet wurden. Hierzu zählen Aufkleber wie:

"DEUTSCHE LEISTET WIDERSTAND JETZT! Nationale Jugend Harz"
"Den nationalistischen Widerstand organisieren!"
"Unsere Großväter waren keine Verbrecher. Wir sind stolz auf sie!"
"AMI GO HOME Wir wollen nicht der 51. Bundesstaat der USA sein".

Die Aufkleber und Flugblätter sind, wie die vom DFN herausgegebene Publikation "NORDHARZ INFO-Dienst", über Postfächer in Ilsenburg (Landkreis Wernigerode) und Liebenburg (Niedersachsen) zu beziehen.

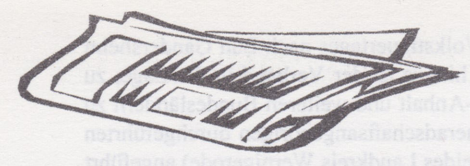
"Harzblick-Szene"

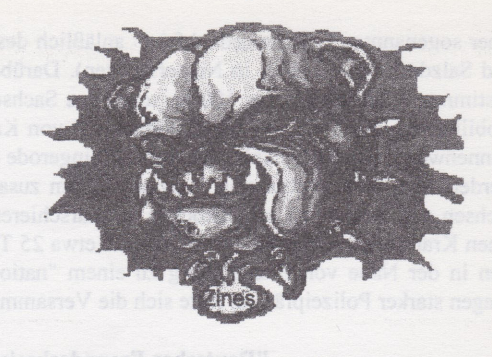
Im Wernigeröder Jugendclub "Harzblick" treffen sich regelmäßig 20 bis 30 rechtsorientierte Jugendliche. Ein Großteil dieser Personen trat bis 1996 durch Straftaten mit rechtsextremistischem Hintergrund in Erscheinung. Diese Entwicklung setzte sich im Berichtszeitraum nicht fort, jedoch ist die "Harzblick-Szene" weiterhin als gewaltbereit einzustufen.
Der für die Zusammenkünfte bei Musik und reichlich Alkohol genutzte Clubraum ist das Domizil des Wernigeröder "Jugendbund e. V.". Dessen Vorsitzender ist ein der Verfassungsschutzbehörde einschlägig bekannter Rechtsextremist. Von ihm wird seit Januar 1997 die Skinhead-Schrift (Fanzine) "Der Harz-Sturm" herausgegeben, von der im Berichtszeitraum vier Ausgaben erschienen. Das "lokale Zine für die Harzregion" gibt vor, eine Publikation des "Jugendbund e. V." zu sein und rechtfertigt diesen Anspruch durch Berichte über das "Vereinsleben". Daneben informiert es über die nationale und internationale Skinheadbewegung und berichtet über Skinheadbands und deren Musik.

Postanschrift:

Ministerium des Innern des
Landes Sachsen-Anhalt
Halberstädter Straße 1-2
39112 Magdeburg

Telefon: (0391)56701
Telefax: (0391) 5675290





Es haben mich oft Leute angeschrieben und gefragt warum ich keine Zines vorstelle. Das war einfach erklärt, ich hatte nicht die Unmengen an anderen Publikationen und daher fiel dies flach. Mit der Zeit aber lief der Austausch ganz gut und nun kann ich das ein oder andere Zinechen doch mal vorstellen. Dies ist natürlich auch im Interesse der Macher, da die Kritik eigentlich fast immer positiv ausfällt. Ob dieser Teil jedesmal Bestandteil meines Heftes ist, kann ich leider noch nicht sagen.

The New Dawn 1 - PF 500 166 - 04303 Leipzig (8 DM inkl. Porto) der Rundbrief der B & H Section Sachsen-Anhalt weiß mit seiner ersten Ausgabe zu überzeugen. Wer Informationen rund um die Pro White Musik sucht, findet sie hier. Erlebnisberichte (Konzerte und andere Dinge) Intis mit Legion of Sant Georg, Hate Society und Liberty37. Ein sehr sauberes Layout in A4 gehalten (27 Seiten). Nur hat man sehr viel Platz verschwendet, aber aufgrund der Tatsache, daß dem Sven sein Laptop geklaut wurde und er sich viele Sachen noch einmal besorgen mußte oder gar für immer verschwunden waren, will man ihm verzeihen.

Zentralorgan 2 - c/o Postfach 60 02 21 - 22202 Hamburg (8 DM inkl. Porto). Hier nun die zweite Ausgabe. Wieder absolut professionell. Zum Inhalt: Bismark ...der Schmied des deutschen Reiches, Demonstrationsberichte, Szene-Nachrichten, Im Visier der Datenjäger, Lauschgift aus dem Raumschiff Bonn, Der Untergang der Wilhelm Gustloff, zur thule Gesellschaft und vieles mehr. Wer auf politische Bildung großen Wert legt (was eigentlich jeder tun sollte) sollte sich gleich ein Abo zulegen, denn Hintergrundwissen ist hier garantiert. Der allg. Skin kommt mit dem in der Mitte des Heftes eingeheftetem Szenezine auch noch auf seine Kosten. Marsch in Budapest, Inti mit Iron Youth, KdF und Zine und CD Besprechungen. (35 Seiten in A4).

Zentralorgan 3 - c/o Postfach 60 02 21 - 22202 Hamburg (8 DM inkl. Porto). Nahtloser Übergang zur dritten Ausgabe. Wieder ist die Ausgabe prall gefüllt mit Aktionsberichten, so z.B. von der 1.Mai-Demo, Demo in Klötze, Lüneburg, Kassel, Hildesheim und vielen anderen Aktionen auf den deutschen Straßen. Sehr interessant ein Interview mit dem DVU-Abgeordneten Mirko Mokry (19 Jahre jung). Das Skinzine in der Mitte des Heftes heißt jetzt "Blitzkrieg" und beinhaltet in dieser Ausgabe u.a.10 Jahre No Remorse, Tonträger-Kritiken, Konzertbericht von Mallorca und ein Artikel über ein Veteranentreffen der Waffen-SS in Estland. Weiter findet man Artikel über den Datenklau im Internet und anderen sehr lesenswerte Artikel. Wer diese Ausgabe noch nicht sein Eigen nennen darf, sollte dieses aber schleunigst nachholen.

IN: alte Freunde wieder einmal anrufen - vereint jegliche Art von Festlichkeiten aufsuchen - Bierparties mit einer reisen Auswahl an Biersorten (erweitert den Horizont) - auf Demos

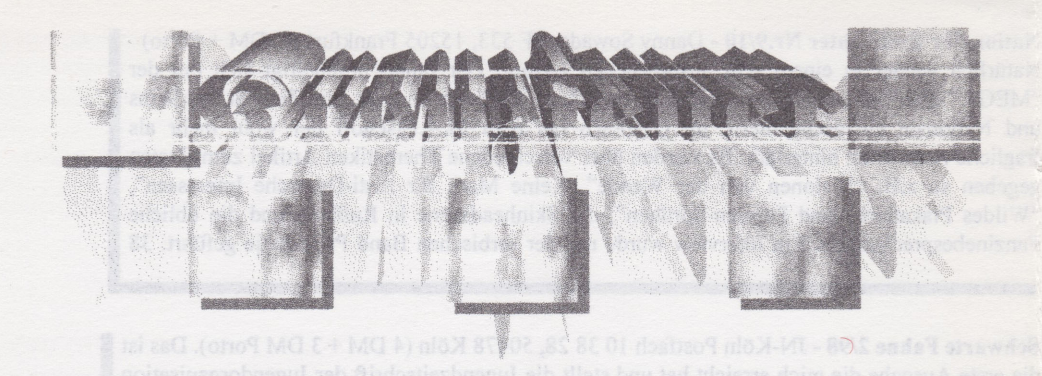
OUT: Freunde am Wochenende alleine lassen - gute alte Domestoshose (Punks steht sie doch besser) - abgeschnittene Hosen mit Fransen - Billigbier (Schädelschmerz vorprogrammiert - Partymuffel -

Nationaler Beobachter Nr.9/10 - Danny Sowade, PF 533, 15205 Frankfurt (6,-DM + Porto) Natürlich wieder in einem sehr ansprechenen Layout. Der Inhalt beschäftigt sich mit der "MEGA" einer neuen Polizeieinheit in Brandenburg die nichts anderes zum Ziel hat, als Skins und Nationale einzuschüchtern. Im Gespräch hat man M.A.Bischoff der wohl mehr als fragliche Antworten hinterläßt. Es werden über verschiedene Thematiken Artikel zum Besten gegeben so z.B. "Visionen von der Wende", Keine Mark für Anti-Deutsche Interessen", "Wildes Plakatieren und Parolen-Sprühen", die Skinheadszene in Rußland und die übliche Fanzinebesprechungen. Ein Interview wurde mit der serbischen Band Providenje geführt. 38

Schwarte Fahne 2/98 - JN-Köln Postfach 10 38 28, 50478 Köln (4 DM + 3 DM Porto). Das ist die erste Ausgabe die mich erreicht hat und stellt die Jugendzeitschrift der Jugendorganisation der NPD, der JN dar. Ein sehr gut aufgemachtes Zine, in 2 Farbei gehalten und inhaltlich geht es um folgendes: Demonstrationsberichte, Passau im Februar, Europäischer Nationalismus mit Sir Oswald Mosley, CD und Zine-Besprechungen, von der Freiheit des Krieges (Kurt Eggers) und Rechtsschulung zum Thema Hausdurchsuchungen (Teil 2), die Person Ernst Jünger († 17.02.98) und ein Interview mit dem nationalen Liedermacher Frank Rennicke. Nicht zu verachten ist der interne Katalog mit allerhand CD´s, T-Hemden und sonstigen Angeboten. 31 Seiten im A4 Format!!!

Schwarte Fahne 3/98 - JN-Köln Postfach 10 38 28, 50478 Köln (4 DM + 3 DM Porto). Wieder mit einem absolut top-Layout kommt die 3-te Ausgabe in mein Haus geflattert und bringt wieder eine Menge Lesestoff, so zum Beispiel: Veranstaltungsbericht 1.Mai Leipzig, ich muß dazu aber anmerken das es sich hierbei mehr um einen Bildbeitrag handelt, der aber absolut aussagekräftig ist, ein Fahnenmeer, die Gegendemonstranten und die totale Polizeikontrolle lassen jedes nationale Herz höher schlagen, Demos und andere Veranstaltungsberichte, Nachrichten, Von der Freiheit des Krieges (Kurt Eggers), Rede und Antwort gab in dieser Ausgabe der ehemalige Bundesvorsitzende der z.Z. verbotenen FAP. Kritiken an Zine und CD fehlen auch nicht. Der europäische Nationalismus beschäftigt sich diesmal mit Corneliu Codreanu. Und im Interview stehen die Bands Offensive und Stahlgewitter. 31 Seiten im A4 Format.

Ostara Nr. 3 - E.M. Postfach 10 12 25, 06512 Sangerhausen (3,00 DM und 3,00 DM Porto). Der Enrico schickte mir seine Nr. 3, einmal mehr wieder ein prall gefülltes Heft mit: Konzertberichten, HNG-Jahreshauptversammlung, Intis mit Noie Werte, United Skins" Macher, Daniel Eggers, Madkorps, Radikahl. Tips und Tricks zum machen von Aufklebern. Natürlich Zine und CD Kritiken. Und ein Haufen anderer Berichte die auf jeden Fall lesenswert sind. 58 A5 Seiten müssen da erst einmal gefüllt werden.



1. Wie seit ihr zu dem Entschluß gekommen Euch neu zu formieren?
Nach dem Aus 1994 und der langen Pause dachte ich(Jens), daß man die Band nicht einfach so Sang- & klanglos untergehen lassen sollte, da die Sache nach den ersten paar Jahren nicht mehr einfach nur so " Musik machen " war, sondern zu einer Art Lebenswerk geworden war. Genauso geht es sicher vielen anderen Bands von früher, die trotz aller Probleme und Schwierigkeiten immer irgendwie weitergemacht haben. Andere wiederum haben aufgegeben oder sind dem Kommerz verfallen.

2. Wer ist von der alten Besetzung übrig geblieben, stellt Euch doch mal vor?
Von der alten Besetzung ist nur Jens übrig, der nach der ersten CD den Gesangspart der Band übernahm. Die neuen Bandmitglieder sind: Nico- Gitarre; Buddy- Baß & Gitarre; Lippi- Baß & Backroundgesang und Weißi- Schlagzeug.

3. Was führte eigentlich zur Auflösung der Band und was habt Ihr zwischenzeitlich gemacht?
Zur Auflösung der Band kam es 1994, als Jens in Haft kam. Wahrscheinlich fehlte ab da das letzte bindende Glied der Band, so das offensichtlich jeder seine eigenen Wege ging. Zwei der alten Mitglieder sind höchstwahrscheinlich nicht mal mehr in der Szene, der frühere Bassist geht auch seiner Wege und ist nur noch vom Haarschnitt her dabei. Der allererste Sänger (Demo & 1. CD) ist noch in der Szene und wir haben sehr guten Kontakt zu ihm, als auch seine hundertprozentige Unterstützung. In den letzten Jahren war es sehr ruhig. Wie schon erwähnt war Jens 2 Jahre in Haft und suchte danach eine Weile fähige und willige Leute für eine Neuformierung. 1997 begann diese neue Formation an Material für eine CD zu arbeiten, die dann 98 aufgenommen und veröffentlicht wurde.

4. Leider habe ich den neuen Tonträger von Euch noch nicht gehört (was ich aber auf jedenfall nachhole), wie würdet Ihr ihn selber am besten beschreiben?
Anfangs waren wir mit dem erreichten sehr zufrieden, wenn man bedenkt das wir vom Nullpunkt an in wenigen Monaten diese CD aus dem Boden gestampft haben. Wie es aber jedesmal ist, hört man nach und nach Sachen die man hätte anders machen können. Aber Alles in Allem sind wir doch recht zufrieden, da wir das Niveau doch erheblich anheben konnten, im Vergleich zu früheren Sachen. Das ist nicht zuletzt der Verdienst der neuen Mitglieder, die sich wirklich von Anfang an dahinterklemmten und sich mittlerweile sicher auch mit Kreuzfeuer identifizieren. Rein textlich gesehen, ist die CD vielleicht nicht das, was der Großteil hören will, aber wenn man über die Texte nachdenkt, wird man merken, daß hier das gleiche gesagt wird wie bei vielen anderen Bands, halt nur anders verpackt. Das ist nicht zuletzt die folge von früheren Repressalien staatlicherseits. Die Beschreibung der Musik überlassen wir anderen Leuten. Wir haben einfach nur gemacht, was uns gefällt, was uns bewegt und interessiert.

5. Die Themenpalette der ersten Scheibe war ja ziemlich neu (Vision 20000, Superhelden etc.) wie kommt Ihr auf solche Dinge?

Superhelden war ein Text von Jens und er entstand deshalb, weil ihm wohl die ständigen Superhelden-Filme nervten, wo ein Mann allein die Welt rettet. Komischer Weise werden einige Leute davon so beeinflußt, daß sie denken, sie wären genauso. Im großen und ganzen wurde in dem Text eine Schleife von ebendiesen Filmen, zu bestimmten Leuten in unserer Szene und anderswo gezogen. Die meisten Gemeinten haben sicher schon merken müssen das sie doch keine Superhelden sind und die restlichen werden es auch noch merken. Solche Texte kommen zustande, wenn man sich einfach mit gewissen Themen genauer befaßt und dann noch versucht die Geschichte in einen Text zu verwandeln. Außerdem sind diese Texte aus dem ganz normalen Leben gegriffen und behandeln auch mal andere Themen als allgemein üblich.



6. Eure musikl. Vorbilder sind ...?

Vorbilder haben wir nicht direkt, aber wir werden sicher von der Musik beeinflußt, die wir hören. Da wären hauptsächlich amerikanische R.A.C. Bands und sehr viel Hardcore, Death- & Black-Metal. Eigentlich von jedem etwas, genau wie unsere eigene Musik.

7. Was haltet Ihr generell von Politik?

Sagen wir mal nicht besonders viel. Es kann sein, daß das an den heutigen Parteien und deren Politik liegt, oder auch daran, daß wir eben einfach andere Interessen haben. Jedenfalls haben wir unseren festen Standpunkt und brauchen dafür eigentlich keine Politik.

8. Wie seht Ihr die nächsten 4 Jahre nach der Bundestagswahl im Besonderen?

Es wird sich nicht viel ändern, wie bisher immer. Die Großen werden sich weiter die Taschen mit dem Geld der kleinen Leute füllen. Die Verlierer werden immer wir sein, denn die Verfolgung wird weitergehen. Es spielt nicht mal mehr eine Rolle wie sehr man verfolgt wird, weil es einem irgendwann egal wird und man sich darauf einstellt. Einer Rechten Partei räumen wir keine großen Chancen ein , weil das "Schreckgespenst unserer Nation" immer, überall, in jeder Ebene des Systems und mit allen Mitteln, permanent boykottiert und bekämpft werden wird.

9. Wenn Ihr etwas in der Politik verändern könntet, wo würdet Ihr beginnen?

Beginnen müßte man ganz oben. Wenn da eine Veränderung erreicht werden kann, wäre der Rest nur eine Frage der Zeit, denn dann könnte man Gesetze abschaffen, die nur gemacht wurden, unserem Volk und unserem Land zu schaden und es auf den Knien zu halten. Von wem braucht man hier sicher nicht erwähnen.

10. Welchen Unterschied seht Ihr wenn Ihr die damalige Zeit (Kroizfoier die Erste) und die Gegenwart betrachtet, was hat sich positiv bzw. negativ bei Euch und in der Szene geändert?

Zum Negativen hat sich verändert, daß man halt verdammt aufpassen muß, was man sagt, insbesondere in den Texten. Wenn man in irgendeiner Form aktiv ist, muß man ständig mit Hausdurchsuchungen und anderen Schikanen rechnen. Man wird halt nur in Ruhe gelassen, wenn man sich schön duckt und den Oberen den Kopf in den Arsch steckt. Da wir dazu aber nicht die geringste Lust verspüren, muß man immer wieder Mittel und Wege suchen, um weiter zu machen. Zum Positiven hat sich geändert, das die gesamte Qualität der Szene gewachsen ist, was Organisation und so weiter angeht, was sicher auch Verdienst der " natürlichen Auslese " ist.



11. Mit was seit Ihr in diesem Land absolut nicht einverstanden?

Da würde man nie fertig werden. Es beginnt ganz oben und ist aufgrund der Politik bis ganz nach unten verseucht. Es nervt diese verfluchte Zeigefingermoral der meisten Nachkriegs- Deutschen, die sich für alles schuldig fühlen und versuchen diese Schuldgefühle auch anderen einzureden. Bestes Beispiel, die Fußball WM und der Schwerverletzte. Nicht das wir die Aktion gut heißen , aber was waren wir alle betroffen und wir waren auch alle daran schuld. Weiter nervt, die Überbevölkerung von Außen, oder man muß schon sagen Invasion. Unsere Kinder wachsen in einem Chaos der Rassen und Kulturen auf und bekommen von Kindesbeinen an eingeimpft, daß sei völlig in Ordnung so und Rasse und Kultur seien eh nur nebensächlich. Weitere Ausführungen erübrigen sich wohl, weil alles, was von oben kommt nur auf unsere Zerstörung hinzielt.

12. Wieviel Konzerte habt Ihr nach Eurer Neuformierung schon gegeben und was ist Euch besonders im Gedächtnis hängen geblieben?

Bisher hatten wir zwei Konzerte mit der neuen Besetzung. Das zweite war das bessere, weil wir eine sehr gute Anlage hatten und somit der Sound sehr gut war, was sich auch bei den anwesenden Leuten zeigte, die so wild pogten, daß es sogar einen gebrochenen Fuß gab. Es waren schon allein rund 60 Leute da, die uns persönlich kennen und dadurch auch sehr gute Stimmung mitbrachten.

13. Eure Top-5 Bands+ CD und Eure Top-Lieder ...

Da können wir uns nur schwer einigen, da unsere Musikgeschmäcker sehr verschieden sind. Im RAC Bereich zählen aber Bound for Glory, Odins Law, Blue Eyed Devils, Berserkr und ähnliche Bands zu unseren Favoriten. In anderen Richtungen gibt es bei uns große Unterschiede, von Falkenbach über Pantera bis Cannibal Corps hort jeder etwas. Für mich (Jens) zählt Behold

The Iron Cross von BfG zu einer der besten CD's der Szene und da besonders das Lied " Divided by Hatred"

14. Euer Kommentar zu folgenden Dingen: a) Wahlen ´98 b) Indizierungen c) 1.Mai Leipzig d) DVU e) C_2H_5OH

a) Einer geht, ein anderer kommt, oder es bleibt alles beim Alten. Für uns sehe ich keine Chance auf eine Verbesserung. b) völlig überflüssig, weil sich jeder am Ende doch besorgt was er haben will. Verbotene Früchte schmecken ja bekanntlich am besten. c) erstaunlich mit welcher Gelassenheit zugeschaut wird, wie Linke Straßen entpflastern und auf Leute hinterhältige Anschläge verüben. Andererseits sind dann natürlich die "rechtsextremen, gewalttätigen Verbrecher" schuld, da ja alles nur passiert ist, weil diese überhaupt anwesend waren. So sieht es aus wenn man sein verfassungsmäßiges Recht auf Versammlungsfreiheit in Anspruch nimmt. d) absolut nicht die Partei, mit der wir sympathisieren würden, da Dr. Frey als Multimillionär noch Spenden sammelt und seine eigene Partei bei ihm selbst verschuldet ist. Irgendwie sieht das nicht nach Einstellung, sondern eher nach Geschäftemacherei aus. e) man verträgt nicht mehr soviel wie früher, aufgrund des langsam fortschreitenden Alters, aber man nascht immer wieder gern.

15) Ihr hattet damals so ein schönes Lied, was damals dazu führte, daß Eure CD -Ziel erkannt- indiziert wurde, welchen Inhalt gab das Lied wieder und welche Unannehmlichkeiten erwarteten Euch?

Das Lied gab nur die Wahrheit aus unserer Sicht wieder und zwar das Weiße heute zur Zielscheibe geworden sind und systematisch ausgerottet werden soll. Die Drahtzieher dürften jedem bekannt sein. Es war ein Aufruf an alle White Power Skins, sich zu vereinen und sich zur Wehr zu setzen. Die Konsequenz war, das eben jene, die die ganze Sache aus ihrer Geld- & Machtgierigen Sicht sahen, uns ihre Schergen auf den Hals hetzten und wir wegen Aufstachelung zum Rassenhaß, Aufruf zur Gewalt und Verwendung verfassungfeindlicher Symbole verurteilt wurden.

16) Welche Dinge wünscht Ihr Euch für die Zukunft und was werden wir von Euch in der nächsten Zeit erwarten können?

Das Kreuzfeuer noch lange existieren wird, den Leuten die Musik gefällt und das Sadam Hussein Israel überfällt. Zu erwarten wird sicher Ende nächsten Jahres eine neue CD sein. Momentan gibt es bei uns die CD und ein T-Shirt für je 25 DM,- + 5,-DM P&V. Geplant ist irgendwann dieses Jahr ein Demo. Sicher werden wir auch hier und da mal live zu sehen sein.

17) Letzten Worte, Grüße etc.

Danke für das Interesse an der Band, Grüße an alle die uns kennen. Der Kampf wird weitergehen und wir werden dabei sein. Kontakt zur Band und Bestelladresse für CD & T-Shirt lautet: K.F. Kontakt Postfach 1321 04583 Altenburg

Harzsturm durch Funk und Fernsehen ....

Landtag von Sachsen-Anhalt • Dritte Wahlperiode • Drs. 3/217 • 04.08.1998 3

Zu 2.

Rechte Skinhead-Fanzines in Sachsen-Anhalt
(Abg. Matthias Gärtner, PDS, Drs. 3/71)

Wortlaut der Kleinen Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche rechten Skinhead-Fanzines sind der Landesregierung bekannt?
2. In welchen Regionen sind diese Fanzines jeweils in welcher Auflage vertrieben worden?
3. Wie schätzt die Landesregierung die einzelnen Fanzines ein?
4. Wer sind die Herausgeber dieser Publikationen?
5. Welche Organisationen nehmen Einfluß auf diese Publikationen?
6. Welche überregionalen Kontakte unterhalten die einzelnen Fanzines zu ähnlichen Publikationen?

Antwort der Landesregierung
erstellt vom Ministerium des Innern

Zu 1 und 2:

„Der Harz-Sturm" in der Region Wernigerode
„Ostara" in der Region Sangerhausen
„Stormfront 88" in der Region Gräfenhainichen

Zur Auflagenhöhe liegen keine Erkenntnisse vor.

Zu 3:

Die Fanzines sind Szenepublikationen mit rechtsextremistischen Bezügen.

Zu 4:

Auf den Verfassungsschutzbericht 1997 des Landes Sachsen-Anhalt, Seite 6 und 26, wird verwiesen.
Nähere Erkenntnisse eignen sich aus Gründen der Geheimhaltung und des Quellenschutzes nicht für eine öffentliche Erörterung.

Zu 5:

Eine Einflußnahme von Organisationen auf diese Publikationen ist hier nicht bekannt.

4 Landtag von Sachsen-Anhalt • Dritte Wahlperiode • Drs. 3/217 • 04.08.1998

Zu 6:

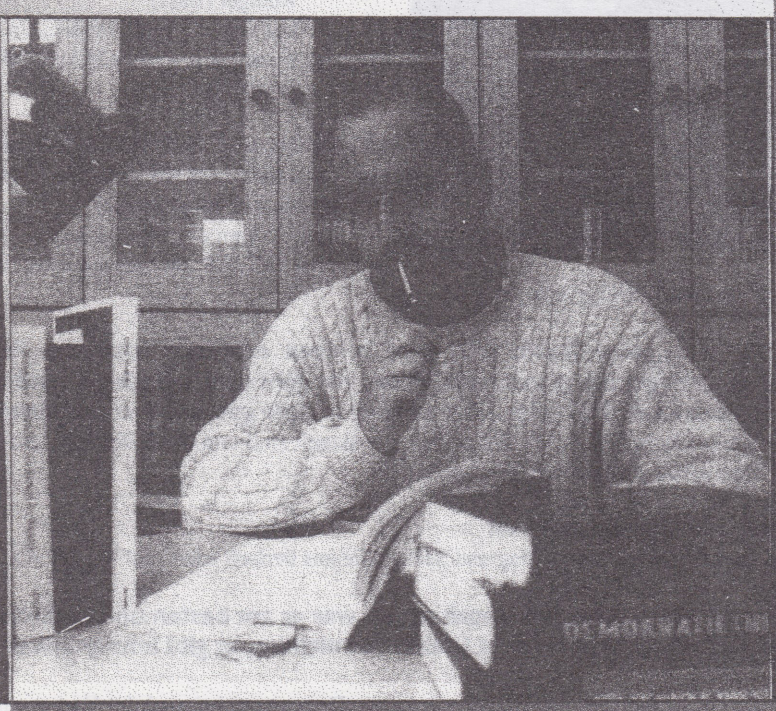
Überregionale Kontakte der einzelnen Fanzines sowie solche ihrer Herausgeber sind nicht bekannt. Gleichwohl werden Artikel publiziert, die jeweils anderen Schriften entnommen sind.

Am 27.07. ging es durch alle Medien, es gibt in Sachsen-Anhalt 3 Zines. Daraufhin rief ich im Landtag an (von dort kam diese Information nämlich) und bestellte mir nebenstehenden Ausschnitt. Man kann sehen, daß der Verfassungssch(m)utz wirklich dünne Informationen hat, denn man ist nicht über eine eventuelle Auflagenstärke informiert, noch kennt man die Vernetzung. Sei es so wie es ist, mitunter auch ganz lustig, denn man versucht jetzt (siehe auch VS-Bericht ´97) schon seit mehr als 4 Jahren die Geschichte vom bösen FAP-Kreisverband aufzutischen. Und immer wieder ein und die selben Dinge worüber man berichtet. Neu war halt nur das Interesse an Funk und Fernsehen darüber zu berichten (über Zines in Sachsen-Anhalt) Aber solange man korrekte Berichte veröffentlicht und den Schreibtischtätern keinerlei Möglichkeit bietet, war, ist und bleibt das Zine Nr.1 in der Kommunikation zwischen den verschiedensten Kameradschaften. Wir wollen nur hoffen, daß der VS, noch solange wie möglich mit Ihren Schaudermärchen aufwartet, denn dann weiß unsereiner, daß die alten-neuen Schnüffler nicht all zuviel Ahnung hat von der Materie haben und dies kommt uns doch ganz recht. Gelle?

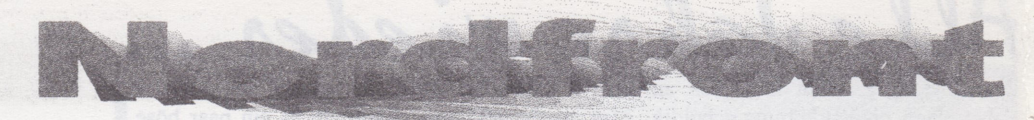


Alle Jahre wieder ...

So langsam gewöhnt man sich an diese Person. Ihr nicht? Ich glaube ich bin der Leserschaft eine Erklärung schuldig. Also vor langer, langer Zeit gab es ein paar böse Menschen. Sie riefen immer ganz schlimme Sachen und sie sahen auch nicht gerade aus als ob sie Spaß verstehen würden. Alle hatten sie ganz kurze Haare, schweres Schuhwerk und immer eine große Klappe. Da sagte sich der kleine Thomas (ein selbst ernannter Weltverbesserer), gegen diese Leute muß man doch etwas unternehmen. Er engagierte sich in einer Partei, in der Partei des demokratischen Sozialismus, sprich PDS. Er scheute sich auch nicht seine Parolen und Phrasen im Fernsehen offenkund zu tun. So war der Thomas sehr gefragt, denn er war der weiße Ritter der gegen die böse Unterwelt kämpfte. Er war Mitorganisator von Demonstrationen gegen Fremdenhaß und anderen tollen Sachen. 1994 zur Bundestagswahl wollte er dann eine weite Reise antreten, sein Ziel war die Festung Bonn. Aber leider kam es nicht dazu und jetzt im Jahre 1998 ist wieder eine Wahl und der Thomas ist auch wieder mit dabei. Diesmal hat er aber vorgesorgt. Er dachte sich, wenn man nur kurz vor der Wahl auf den Plakaten zu sehen ist, dann ist das zu wenig und der Thomas hat sich eine Job als "Redakteur" bei einem lokalen Sender (HARZ TV- Inhaber auch ein linkslastiger Mensch) gesucht und so kann man in wöchentlich im Fernsehen bewundern. Und wenn man will kann man sich täglich die Wiederholungen anschauen. Den Kampf um eine linke Oase im Harz hat er schon längst verloren, denn seinem Idol, dem Kalle (Karl Marx) wurde zu allem Überfluß kurz vor der Einweihung des alten, neuen Denkmals, auch noch der Kopf geklaut. Und die ganze Sache roch nach Medienhasche, denn plötzlich redete sogar mein Lieblingssender über und mit dem Thomas. So blicken wir gespannt auf die Zukunft und werden abwarten, ob der Thomas seinen Koffer wieder umsonst ge-



der Thomas über den Büchern der Demokratie, denn bekanntlich mangelt es bei den PDS-Miedgliedern oft an Demokratieverständnis





Stellt Euch mal dem geneigten Leser vor (Name, Instrument, größtes Laster und wöchentlicher Bierverbrauch)?

Nordfront sind: Dennis (Gesang+ Gitarre)
Julien (Gitarre)
Tobias (Drums)
Rüdiger (Bass)

Unser größtes Laster ist die Musik. Und du weißt doch ganz genau, daß wir nur Milch trinken (davon dann aber Hektoliter).

In Eurer Gegend sieht es doch musikal. sehr dünn aus, wie seit Ihr auf die Idee gekommen eine Band zu gründen?

Der Entschluß kam eigentlich aus einer reinen Bierlaune (dER SETZER: du meintest wohl Milchlaune) und hat sich dann nach einiger Zeit gefestigt.

Es gibt sehr viele neue Bands und viele bringen echt nur schlechte Mucke und Überzeugen nicht gerade durch helle Texte, wie geht Ihr die Sache an und was wollt Ihr anders machen, um zu zeigen das es auch andere gute New-comer existieren?

Wir versuchen möglichst Themen aufzugreifen, die aktuell sind und die noch nicht so ausgelutscht sind, auch wenn einem dies nicht immer leicht fällt.

Erzählt mal, worüber singt Ihr so?

Wir singen über Dinge aus dem Alltag und Sachen die uns tierisch ankotzen! Kurz R.A.C.!

Ihr habt schon einige Konzerte gegeben, wo war es am besten und erzählt doch mal ne lustige die Euch widerfahren ist (habt Euch nicht so, es gibt immer etwas lustiges)?

Bis jetzt haben wir 3 Konzerte gegeben, wobei es in Dessau und bei euch im Harz am besten war. Etwas Lustiges gab es bei uns zwar nicht gerade, aber etwas lächerliches ...

Wir wollten mit 12 Loiten Flugblätter zum Thema "Todesstrafe für Kindermörder" verteilen, wurden aber von fast 150 Polizisten daran gehindert, die der Meinung waren wir machen eine Demo. Nachen einigen näheren Gesprächen, mußten sie uns aber weitermachen lassen.

Zu welchen Bands habt Ihr Kontakt und wie pflegt Ihr diesen?
Näheren Kontakt haben wir zu Div. Wiking und zu S.E.K., natürlich kennt man noch andere Bands, aber der Kontakt zu denen ist nicht so gut.

Ist für die nächste Zeit ein Demo geplant oder gar eine CD?
Wir waren kurz davor eine Produktion zu starten, aber wir müssen uns nun erst einmal um einen neuen Proberaum kümmern.

Eure Kameradschaft ist noch ziemlich jung, wie steht Ihr zu den älteren Kameraden in Hannover, da gibt es hin und wieder Gerücht, daß man die Jüngere ein wenig belächelt, was ist da wahres dran?
Da war schon etwas wahres dran, jedoch hat sich das schon seit einiger Zeit gelegt und die meisten haben sich ganz gut integriert.



Stellt Euch vor man könne in der Zeit umherreisen, welche 3 Ereignisse würdet Ihr in der Vergangenheit aufsuchen und begründet dieses?
Die Zeit der Wikinger würden wir alle mal ganz gern erleben. Dann wäre da noch die Nacht 08. zum 09.11.193? (ein wahrlich schönes Erlebnis). Und Denn würde sich bereit erklären Geburtshelfer bei I.B. ´s Geburt zu machen (ha, ha ...).

Was haltet Ihr im allgemeinen von Parteien und speziell von den nationalistischen Parteien?
Wir halten Parteien schon für eine gute Sache, sind aber selber politisch nicht aktiv.

Wie entsteht bei Euch ein Lied, erzählt mal vom Beginn bis Ihr in absolut fertig habt?
Die meisten Lieder entstehen bei uns spontan aus dem Bauch heraus. Das ist auch einfacher, als wenn man sich stundenlang den Kopf zerbricht und doch nur Scheiße bei raus kommt.

Welche Musik inspiriert Euch?
Wir haben alle unsere Vorlieben, jedoch versuchen wir unseren eigenen Stil zu finden (könnte so in die Richtung Triebtäter gehen).

Welche drei Dinge sind für Euch absolut über und was ist für Euch zur Zeit Top?

TOP: übermäßiger Alkoholgenuß, am Wochenende Partys und Konzerte
FLOP: Überwachung der politischen Polizei, Parteilügen zu den Wahlen und Z.O.G.!

Wie beurteilt Ihr das Abschneiden der deutschen Elf bei der Fußball WM ´98?

ohne Worte

Was haltet Ihr überhaupt vom Fußball und den Hools?

Wir sind zwar keine großen Fußballfans (außer WM ..), aber steckt nicht in jedem ein kleiner Hooligan?

Jetzt habt Ihr die Chance mir eine Frage zu stellen!

Können wir uns auch mal wieder auf ein schönes Konzert von euch freuen oder belästigst du lieber unschuldige Bürger mit deinen Fragen?

dER SETZER: Also, wenn ihr diese Zeilen lest, so glaube ich, ist daß nächste Treffen gar nicht mehr so fern. Im übrigen muß ich euch doch mal mit lästigen und auch sinnlosen Fragen nerven, da wenn ihr hier in WR seit, keine Fragen beantworten könnt (Milchgenuß ohne Ende und Folgen lassen grüßen).

Letzte Worte, Grüße uns so weiter .....

Grüße gehen an alle nationalen Kameraden. Und danke für das Inti.
14 words!

HNG - Gefangenenliste (Ausschnitt - Ausgabe Scheiding 98)

Ricardo Behrendt	Anton - Saefkow-Allee 22a, 14772 Brandenburg
Mario Berger	Augustenstr. 4, 93041 Regensburg
Enrico Burkhardt	Schießgasse 7, 01067 Dresden
Christian Busse	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermaßfeld
Ronald Copitzky	Neuendorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Marcus Daschner	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Andreas Deutloff	Anton - Saefkow-Allee 22a, 14772 Brandenburg
Kay Diesener	Marlingring 41, 23566 Lübeck
Horst Durchner	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Achim Fonk	Landgerichtsstr. 2-4 (JVA), 47051 Duisburg
Olaf Gaßner	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Elke Gress	Stadelheimer Str. 12, 81540 München
Dirk Haase	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Steffen Hasse	Alt-Moabit 12a, Buch-Nr. 2227/8-9, 10559 Berlin
Torsten Haupt	Markgrafenalle 49, 95448 Bayreuth
Franz-Klaus Himmelreich	Kirchenplatz 1, A-4975 Suben (Österreich)
Andy Jascholke	PF 1738, 02607 Bautzen
Henry Jahn	PF 23, 04736 Waldheim

HNG Liste anfordern - Kameraden unterstützen!
HNG, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim

Danke!!! Und Grüße an ...

die Bands Nordfront (Dank für das Inti und den Auftritt, wird wiederholt, versprochen), Kreuzfeuer (schade das ihr nicht mehr spielen wollt, zum besagten Gig), Standrecht, Steffen h. aus Qlb., Madkorps (laßt mal wieder etwas von euch hören), den Jugendbund - Jörg, Micha, Peter, Georg, Rico, Ronny, Sven, Rene (z.Z. mal wieder in Haft), alle Blankenburger besonders Robert für die Hilfe zur Fertigung, Brandy für die Euro-Parole (und er kommt (leider) doch, meinen müden Handelsvertreter Fränkyboi, Sven mit dem Superhandy und natürlich seine Strapsmaus und den restlichen Familienklan, Sven "Sherman" (ich werde dann wohl mal im Januar nach Halle kommen müssen), Mirko für die Platte (werde ich dann im nächsten Heft vorstellen), die Harzer Jungs (wird Zeit richtig loszulegen), Maik meinen Berater und Ilka den Berater des Beraters, Rotze, Norman und Köhler aus Oschersleben, Aldi aus Goslar (Dank für die Artikel).... und alle Leute die ich vergessen habe E-Mails an:

Harzsturm88@gmx.de

die Adresse: **Jugendbund e.V.**
Stichwort: D H-S
38846 Wernigerode oder

letzte Meldung: Am 23.09.1998 lud das Bündnis "Gegen Rechts" zu einer spontanen Kundgebung gegen besagte Gruppierung auf. Die darauf spontan gegründete Initiative "Gegen-Gegen Rechts" rief gleichzeitig inoffiziell zu einer Gegenveranstaltung auf. Diesem Aufruf folgten spontan ca. 60 - 70 Nationalisten aus Wernigerode, Blankenburg, Thale, Oberharz, Oschersleben und Halberstadt. Wir wollten zum Marktplatz (einem sehr historischen Platz in der Geschichte zwischen Links und Rechts in Wernigerode) marschieren, doch die Polizei wollte dieses verhindern. Wir skandierten Parolen wie: "Hier marschiert der nationale Widerstand", "Argumente statt Verbote" und andere bekannte Parolen. Doch leider wurde uns ein Platzverweis für den Markt ausgesprochen und da wir es nicht auf eine Auseinandersetzung mit den Polizeikräften angelegt hatten, zog man sich in die Innenstadt zurück. Hierbei wurde man ständig von den grünen Männlein begleitet. Als die "linke" Kundgebung beendet war, zogen die "Kids" ebenfalls durch die Stadt und wir wurden in iner Gasse eingekesselt und solange festgehalten, bis die Nachwuchs Anarchos in Ruhe ins Bett gehen konnten. Ca. eine 3/4 Stunde hielt man uns fest. Es ist noch zu sagen, daß Schüler und Studenten zu dieser Lachnummer eingeladen hatten. Und ihm folgten 120 Schüler (wohl eine Pflichtveranstaltung der Schule gewesen?). Wie man sieht, ist der Verfall der Linken nicht mehr aufzuhalten. Auf diesem Weg möchte ich noch einmal allen Kameraden danken die dem Aufruf nachkamen und sich mit uns gegen diese Veranstaltung aussprachen. Mir persönlich gab es wieder neue Kraft, hier weiter zu machen und unermüdlich für unsere Sache



Hier mal wieder ein schönes Foto aus der Bildzeitung Mitte Sptember, zu sehen sind Hallenser Kameraden, welche sich an einer bürgerl. Demo beteiligt haben, zu einem Thema, welches immer wieder in die Schlagzeilen sorgt.